

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: Ende Juni 2025

Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein. Datenstand: Ende Juni 2025. Vaduz: Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.
Diese Publikation ist auch in Englisch verfügbar.

Autoren:

Dr. Andreas Brunhart, Forschungsleiter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Johannes Lehmann, MSc, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Liechtenstein-Institut
johannes.lehmann@liechtenstein-institut.li

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1

9490 Vaduz

+423 236 61 11

office@regierung.li

www.regierung.li

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	5
Politische Stabilität	5
Internationale Beziehungen	6
Bevölkerung Liechtensteins	6
Geografische Lage Liechtensteins	7
Volkswirtschaft Liechtensteins	8
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in	8
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität	8
Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973	9
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen	10
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	11
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur	11
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970	12
Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960	12
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)	13
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001	14
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen	14
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	15
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen	15
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	16
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung	16
Gewerbebewilligungen seit 1997	17
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000	17
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998	18
Monatlicher Bruttolohn seit 2006	18
Verfügbares Äquivalenzeinkommen	19
Direktinvestitionen	20
Industrie	21
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000	21
Export- und Aussenhandelsquote	22
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern	22
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen	23
Finanzsektor	24
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008	24
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008	24
Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007	25
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003	25
Kernkapitalquote des Bankensektors	26
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen	26
Öffentliche Finanzen	27
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P Global)	27
Staatsquote	27

Einnahmen des Landes nach Steuerart	28
Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich.....	28
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005	29
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005.....	30
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997	31
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997	32
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden	32
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998.....	33
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998	33
Fiskalquote.....	34
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP	34
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der Staatsebenen seit 2011.....	35
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP	35
Abkürzungsverzeichnis.....	36

Einleitung¹

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte rasch über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik (AS), der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik (BFS), von Eurostat, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Vereinten Nationen (UNO) sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens innerhalb unveränderter Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als «eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage» definiert, in welcher die Staatsgewalt «im Fürsten und im Volke verankert» ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

¹ Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus: Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): «Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan». In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

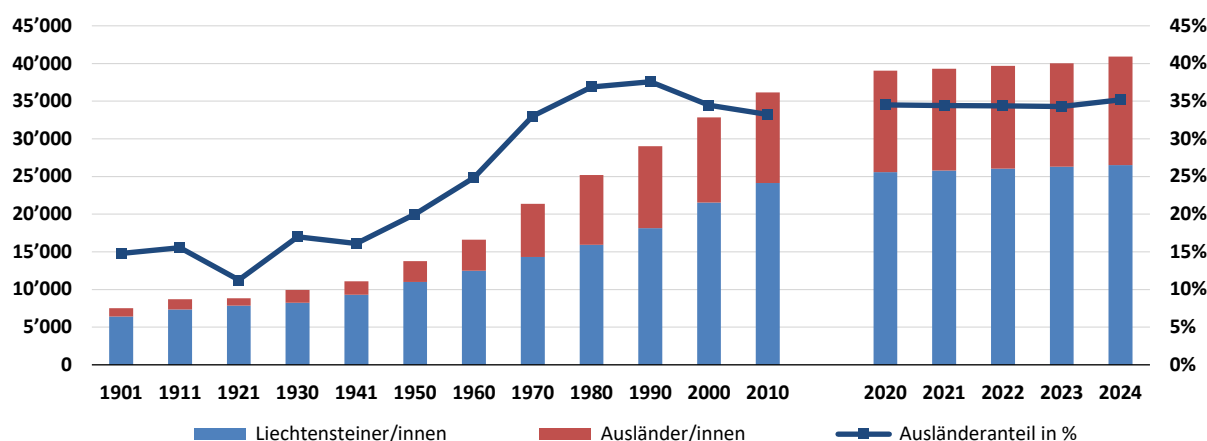
Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein, wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone (EFTA) 1991, der Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) 1995 sowie der Beitritt zum Internationalen Währungsfonds (IWF) 2024. Liechtenstein ist zudem seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS.

Im Jahr 2024 erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 885 Personen beziehungsweise um 2.2% (ein Teil davon ist auf eine Änderung der amtlichen Bevölkerungsdefinition zurückzuführen) und erreichte den Stand von 40'900 Personen (31.12.). Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 256 Einwohner/innen pro km² aus.

Der Ausländeranteil lag Ende 2024 bei 35.2%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer/innen stammt aus der Schweiz (27.0% der Ausländer/innen), gefolgt von Österreich (16.6%) und Deutschland (13.6%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.4%), Portugal (4.6%) und die Türkei (3.4%). Seit 2024 werden in der Bevölkerungsstatistik auch Personen, welchen im Kontext des

Kriegs in der Ukraine in Liechtenstein Schutz gewährt wurde, sowie Personen im Asylprozess zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt. So machen ukrainische Staatsbürger/innen 3.9% der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer/innen aus. 65.4% der Einwohner/innen Liechtensteins waren 2023 im Alter von 15 bis 64 Jahren, 14.4% im Alter von 0 bis 14 Jahren und 20.3% im Alter von 65 Jahren oder mehr. Das Durchschnittsalter in Liechtenstein lag 2023 im Median bei 45.2 und damit leicht über dem EU-Durchschnitt (44.7), während es 2003 noch deutlich niedriger war (37.4) als der damalige EU-Durchschnitt (39.0). Von allen EU/EFTA-Staaten weisen nur vier Länder seit 2003 einen schnelleren Anstieg des Durchschnittsalters als Liechtenstein auf (Griechenland, Portugal, Rumänien und Slowakei).

Geografische Lage Liechtensteins

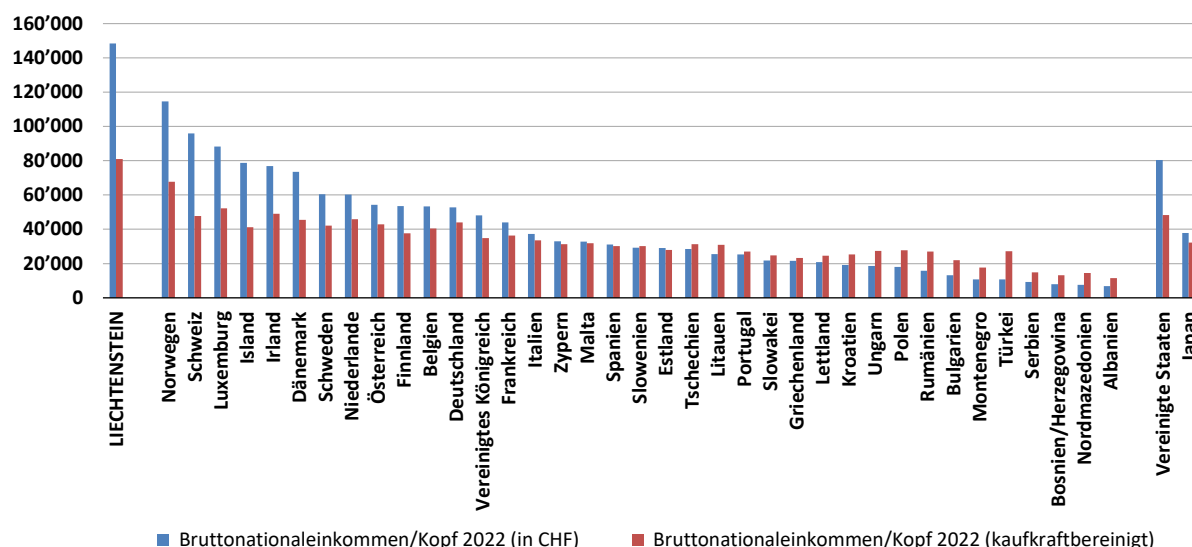
Das Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km², womit Liechtenstein der viertkleinste Nationalstaat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11.3%, während 42.2% der Landesfläche als Waldfläche, 32.2% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 14.3% als unproduktive Fläche klassifiziert sind. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert.

Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner/innen verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) über den höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten, mit etwa 149'000 CHF im Jahr 2022. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

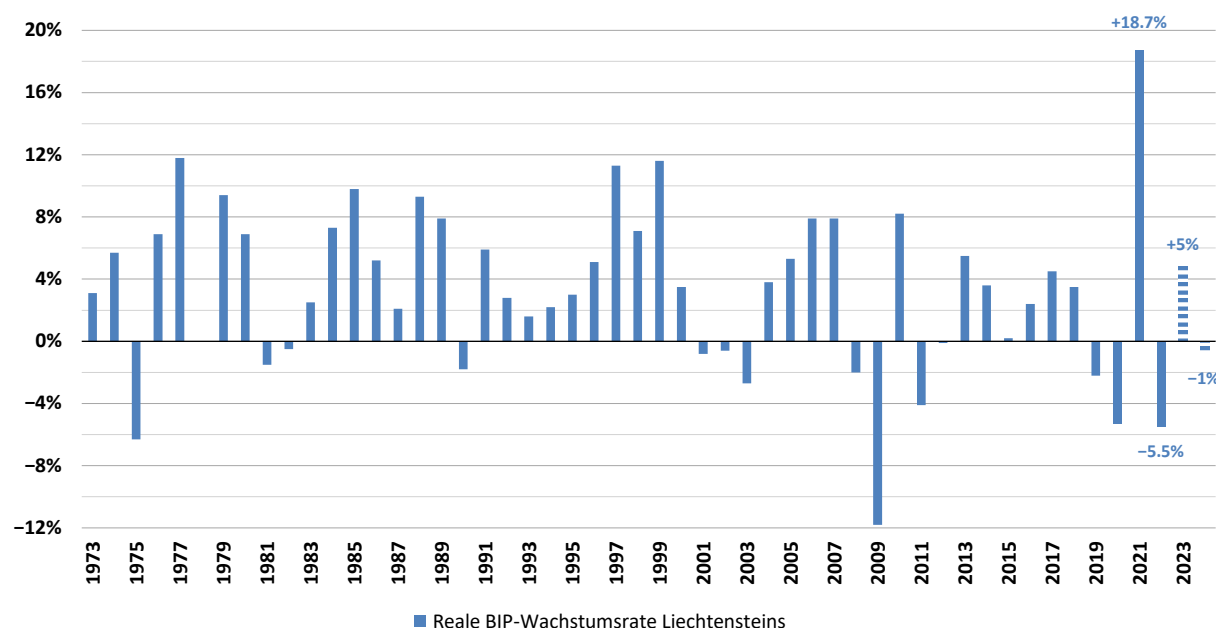
2023	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	7.4	805	460	4'067	79
Bevölkerung (Jahresdurchschnitt)	39'846	8'888'822	9'130'728	84'514'250	667'755
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	42'838	5'301'716	4'722'980	46'010'500	512'010
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	36'284	4'427'991			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	186'844	90'563	50'361	48'123	117'857
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	173'794	151'837	97'361	88'395	153'708
Produktivität (BIP/VZÄ) in CHF	205'190	181'798			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt.

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat, UNO.

Gemäss BIP-Daten der UNO ist Liechtenstein die fünftkleinste Volkswirtschaft Europas, während global gesehen 53 kleinere Volkswirtschaften existieren. Liechtenstein wies 2023 im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins ist seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seither vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973

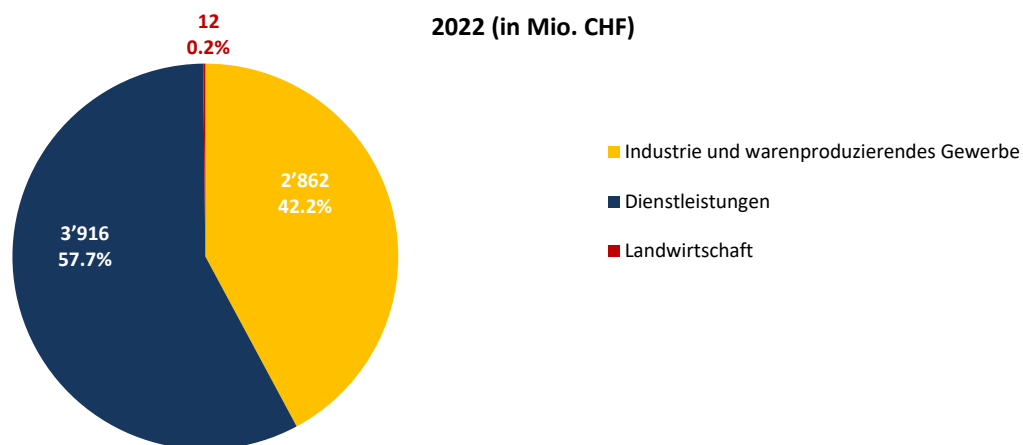


Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, BIP-Schätzung 2024 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf SECO (BIP-Deflator Schweiz, sporteventbereinigt).

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2024 etwa verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate beträgt im Durchschnitt seit 1972 hohe 3.3%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde auch Liechtensteins Volkswirtschaft von der COVID-19-Pandemie getroffen und das reale BIP sank um rund -5%. Der Rückgang war damit allerdings nicht so stark wie in der Finanzkrise 2008/09. Liechtenstein überwand die Corona-Rezession analog zur Weltwirtschaft schnell. So machten sich im Jahr 2021 ausgeprägte Nachholeffekte bemerkbar, insbesondere bei den Investitionsgüterexporten, aber auch im Dienstleistungssektor. Die BIP-Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2024 geht von einer leicht negativen realen BIP-Wachstumsrate von etwa -1% aus, nachdem Liechtensteins BIP 2023 gemäss aktuellstem Datenstand (BIP-Schätzrechnung des Amtes für Statistik) noch ein nominales Wachstum von ungefähr +6% verbuchte, was einem realen Wachstum von circa +5% entspricht. Das BIP (Wertschöpfung im Inland) ist in Liechtenstein tendenziell etwas grösser als das Bruttonationaleinkommen (BNE, Einkommen der Inländer/innen), da durch den hohen Anteil an Zupendler/innen ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfliesst und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Durch die starke BNE-Wachstumstendenz seit 2012 hat sich die Diskrepanz zwischen BIP und BNE aber deutlich verringert, 2020 beispielsweise waren beide Kennzahlen praktisch gleich hoch.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen



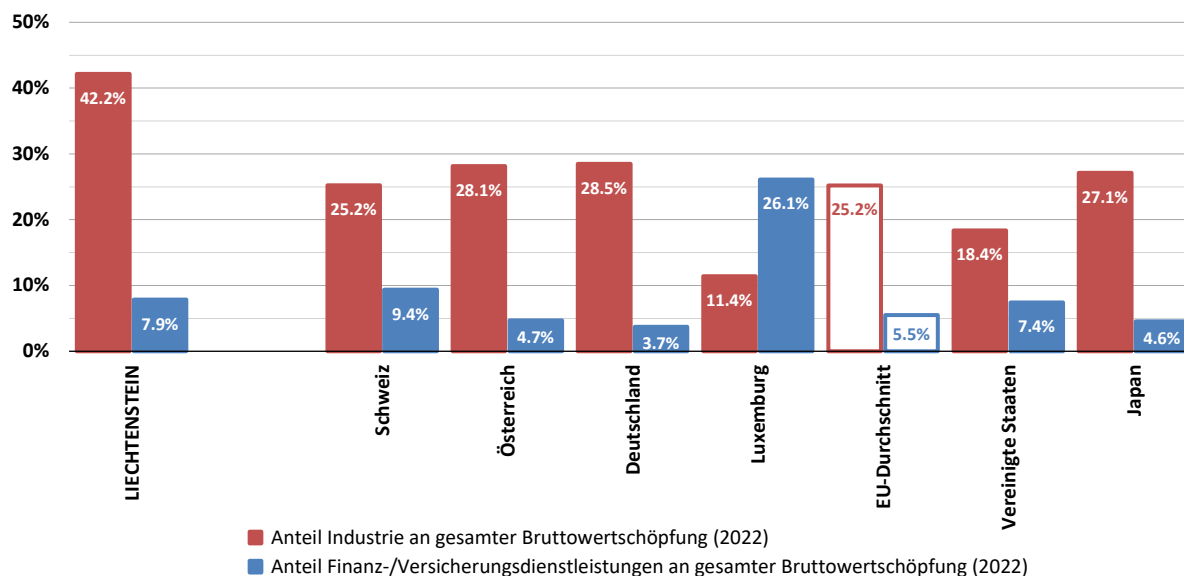
Datenquelle: AS.

Mit 3.9 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2022 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.9 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2022 mit 42.2% über dem langjährigen Durchschnitt von rund 40%. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen sind in Liechtenstein traditionell die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, welche 2022 7.9% der Gesamtwertschöpfung erzielten, was dem fünftöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten entsprach (hinter Luxemburg, Zypern, Schweiz, Malta). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, belief sich 2022 bei den Dienstleistungen auf rund 178'000 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 210'000 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in der nachfolgenden Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterstruktur).

Bruttowertschöpfungsanteile (2022) nach Branchen (NOGA)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (01–03)	0.2%	0.6%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.2%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	37.2%	18.6%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzung (35–39)	0.8%	1.7%
Baugewerbe (41–43)	4.0%	4.9%
Handel; Instandhaltung, Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	9.3%	15.9%
Verkehr/Lagerung (49–53)	1.5%	3.6%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.8%	1.5%
Information und Kommunikation (58–63)	3.5%	4.5%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	7.9%	9.4%
Grundstücks-/Wohnungswesen (68)	6.8%	6.8%
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen (69–75)	14.5%	7.9%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (77–82)	2.1%	3.2%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	6.0%	10.2%
Erziehung, Unterricht (85)	0.6%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.6%	7.9%
Kunst, Unterhaltung, Erholung (90–93)	1.6%	1.0%
Sonstige Dienstleistungen (94–96)	0.4%	1.3%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.2%	0.3%

Datenquelle: AS.

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen



Datenquellen: AS, Eurostat, UNO, OECD.

Der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie ist im internationalen Vergleich ausserordentlich hoch und lag im Jahr 2022 mit 42.2% beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, den Vereinigten Staaten und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion und Bau-gewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2022 in Liechtenstein der zweithöchste Europas und der dritthöchste aller Staaten weltweit. Auch der Anteil der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen lag 2022 in Liechtenstein mit 7.9% im Staatenvergleich auf überdurchschnittlichem Niveau.

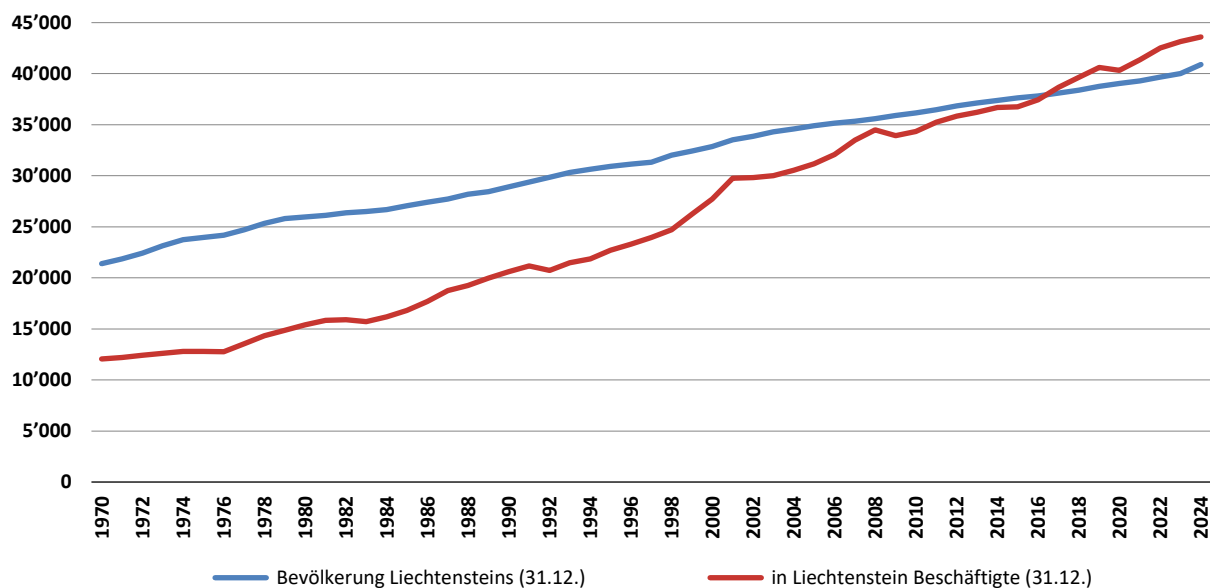
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2023)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	96	220	3	41	0	0	0	0
Industrie und waren-produzierendes Gewerbe	495	1'350	117	2'516	23	2'497	8	8'595
Dienstleistungen	4'268	8'693	408	7'811	79	7'432	11	6'195
Total	4'859	10'263	528	10'368	102	9'929	19	14'790

Datenquelle: AS.

Ende 2023 hatten die 19 grössten Unternehmen in Liechtenstein 14'790 Arbeitsplätze (ca. 33% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 5'508 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf sieben Einwohner/innen kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind es ungefähr 14 und in Deutschland circa 24 Einwohner/innen pro Unternehmen. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

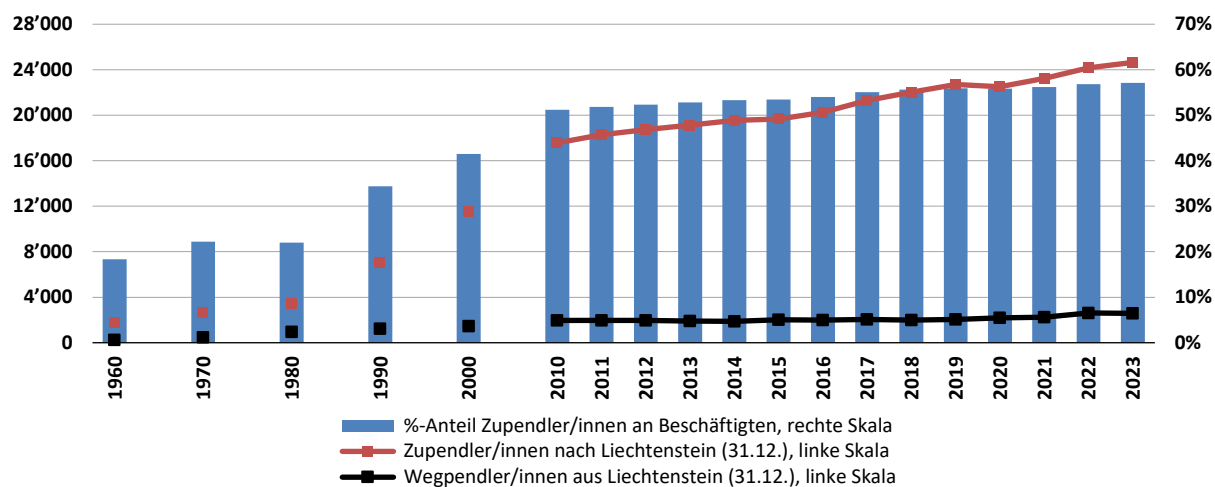
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquellen: AS, Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt und belief sich Ende 2024 auf 40'900 Personen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen beinahe vervierfacht (auf 43'600). Es gibt in Liechtenstein seit dem Jahr 2017 mehr Beschäftigte als Einwohner/innen, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner/innen waren. Im Jahr 2024 betrug das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Einwohner/innen 107.2%. Im Vergleich dazu betrug dieses Verhältnis in der Schweiz 59.3%, in Österreich 51.5%, in Deutschland 54.4% und in Luxemburg 76.3%. Die Beschäftigung hat in Liechtenstein auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der COVID-19-Pandemie in der Tendenz zugenommen, relativ unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler/innen. So betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 2024 im Jahresdurchschnitt 77.7% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Bevölkerung derselben Altersgruppe), jene der Schweiz 84.1%, der EU-Schnitt war 75.0%.

Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960

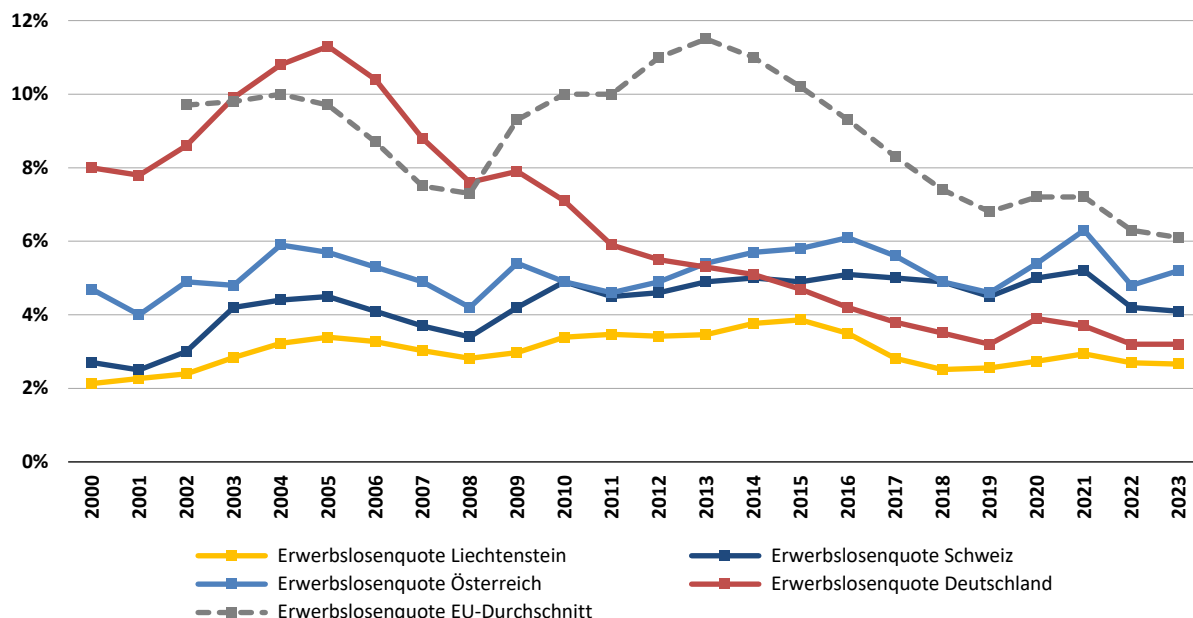


Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler/innen aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler/innen nach Liechtenstein rasant gewachsen, von etwa 7'100 im Jahr 1990 auf circa 11'500 im Jahr 2000 und auf 24'641

im Jahr 2023 (2022: 24'153). Der Anteil Zupendler/innen hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung zugenommen, sowohl in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2023 kamen 60% der Zupendler/innen aus der Schweiz und 36% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

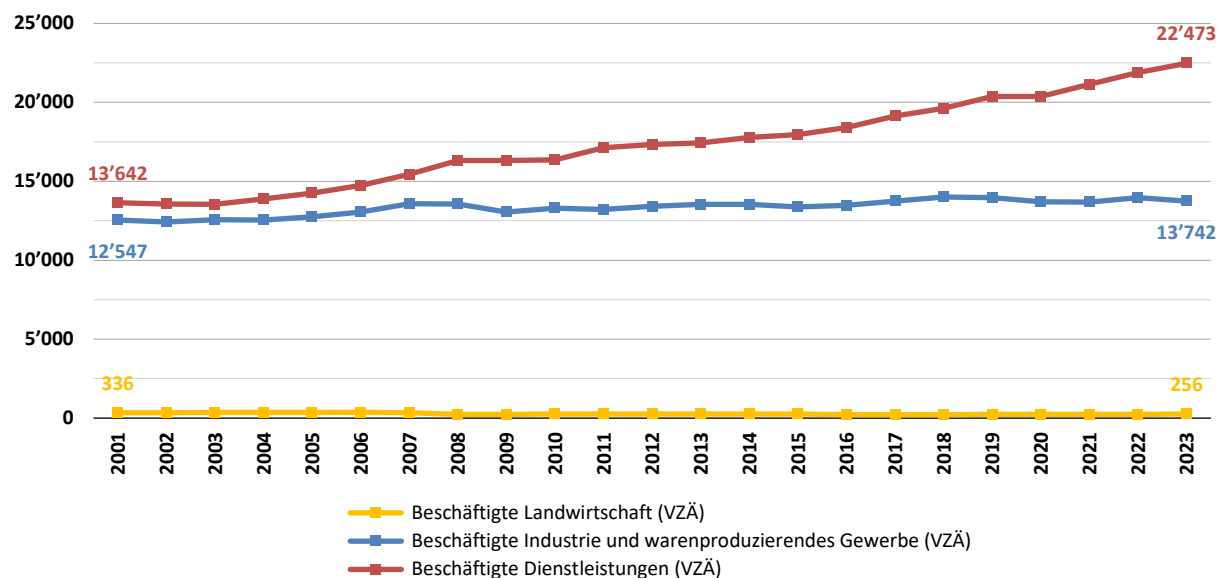
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)



Datenquellen: AS, SECO, Eurostat, Schätzung der Erwerbslosenquote für 15- bis 64-Jährige und 15- bis 24-Jährige in Liechtenstein nach ILO-Definition (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich schon seit mehreren Jahrzehnten auf sehr tiefem Niveau und ist zusätzlich seit über zehn Jahren tendenziell rückläufig. Sie blieb auch tief, als die meisten anderen Staaten durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2020 einen recht deutlichen Anstieg verzeichneten. 2024 lag die Arbeitslosenquote in Liechtenstein gemäss Zahlen des Amts für Statistik bei 1.6%. Die amtlich publizierte Arbeitslosenquote ist jedoch nur bedingt international vergleichbar, weil sie nicht gemäss Vorgaben der International Labor Organisation (ILO) erhoben wird und beispielsweise Erwerbslose, die nicht bei einem Arbeitsamt registriert sind, nicht darin erfasst sind. Basierend auf amtlichen Zahlen schätzt das Liechtenstein-Institut deshalb jährlich die Erwerbslosenquote Liechtensteins nach ILO-Definition. Die so berechnete Erwerbslosenquote von 2.7% im Jahr 2023 ist ebenfalls sehr tief im internationalen Vergleich und war nach Tschechien (2.6%) die zweitniedrigste der EU/EFTA-Staaten (Schweiz 4.1%, Österreich 5.2%, Deutschland 3.2%). Auch die Jugenderwerbslosenquote ist in Liechtenstein sehr gering, sie lag 2023 bei 2.7% und war die damit deutlich niedrigste aller EU/EFTA-Staaten (Schweiz 7.9%, Österreich 10.4%, Deutschland 5.9%).

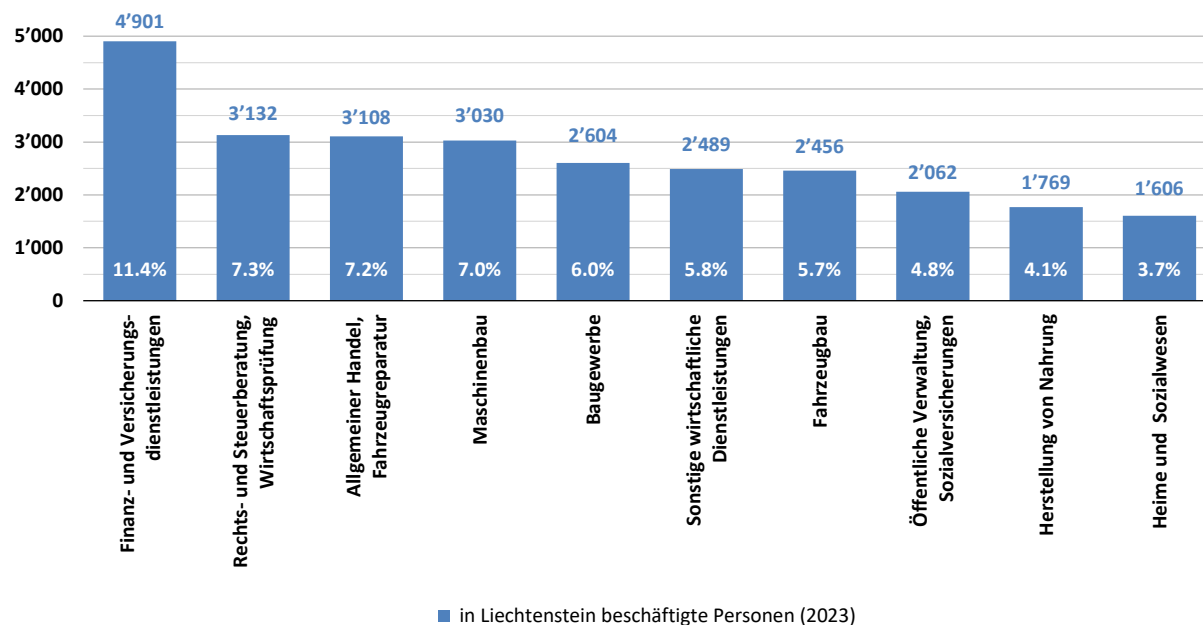
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern bisher keine ausgeprägte «Tertiärisierung» feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er Ende 2023 immer noch bei sehr hohen 37.7% gegenüber 61.6% bei den Dienstleistungen und 0.7% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen ist die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im Wirtschaftsbereich Industrie von ungefähr 12'500 im Jahr 2001 bis Ende 2023 auf rund 13'700 angestiegen. Der Anstieg war aber weniger gross als bei den Dienstleistungen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS.

Die Beschäftigung (Anzahl Personen in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung) in Liechtenstein ist in Anbetracht der Kleinheit des Landes erstaunlich breit über die Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen diversifiziert. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten Ende 2023 rund 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2023)	Landwirtschaft	Industrie	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (FDL)	Allgemeine Dienstleistungen (ohne FDL)
Liechtenstein	0.7%	34.5%	11.1%	53.7%
Schweiz	2.3%	20.1%	4.6%	73.0%
Österreich	3.1%	25.7%	3.1%	68.0%
Deutschland	1.2%	23.5%	75.3%	
Luxemburg	0.7%	18.4%	11.2%	69.6%

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, approximative Schätzungen (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2023 etwa 11.1% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Bereich, in der Schweiz waren dies «nur» 4.6%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.2% anteilmässig noch etwas mehr Personen im Finanz- und Versicherungsbereich.

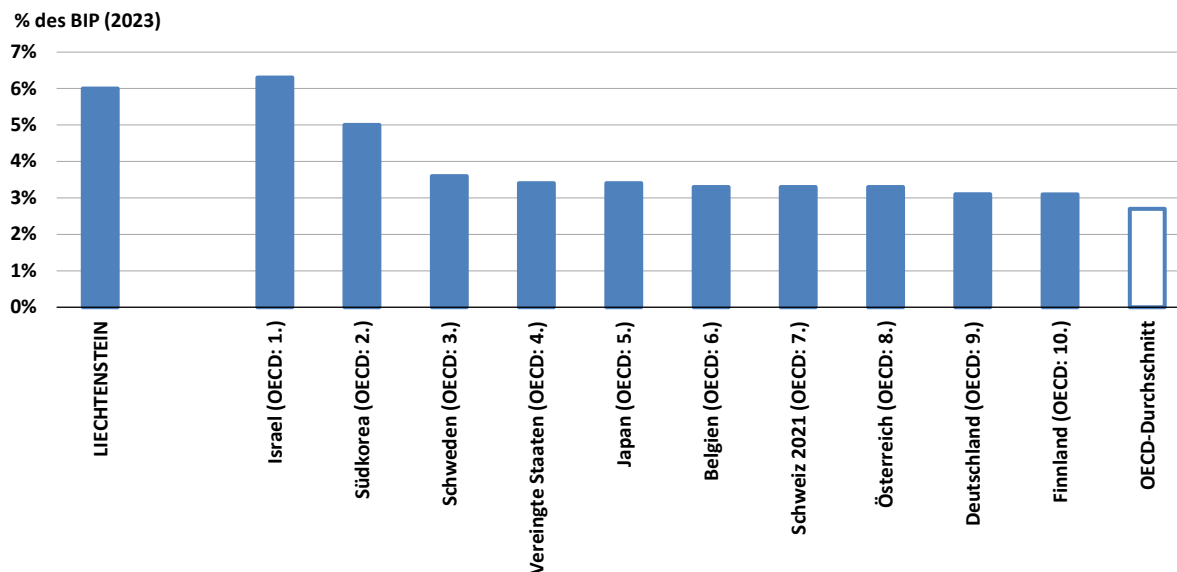
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2024	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'374	57'966
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'800	ca. 6'500

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK, AS, FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern zunehmend auch im Ausland. Im Jahr 2000 beschäftigten die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%. Dieser Anteil stieg bis 2024 auf 85%, was 57'966 Arbeitsstellen entspricht (2023: 57'293). Von diesen Auslandsarbeitsstellen entfielen 34'287 auf Europa, 10'954 auf den amerikanischen Kontinent, 11'810 auf Asien, 627 auf Australien und 288 auf Afrika. Die liechtensteinischen Banken wiesen 2024 geschätzt 6'500 Beschäftigte im Ausland und 2'800 im Inland auf (2023: 6'200 im Ausland, 2'700 im Inland).

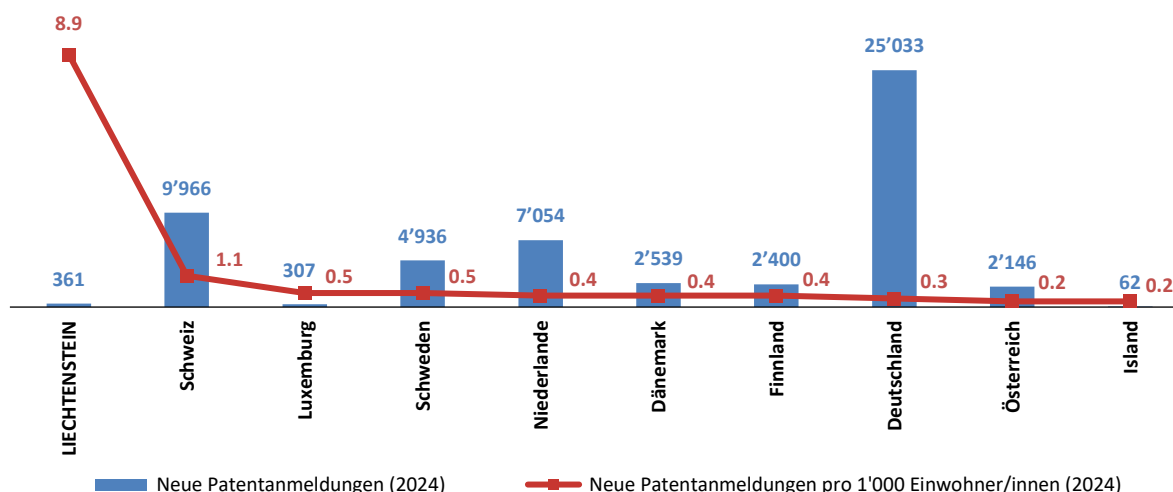
Ausgaben für Forschung und Entwicklung



Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2023.
Datenquellen: AS, OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein beliefen sich 2023 auf 447.5 Mio. CHF oder 6.0% des BIP. Liechtenstein lag damit in Relation zum BIP im Bereich der zwei forschungsstärksten Länder der OECD – Israel (6.3%) und Südkorea (5.0%) – und deutlich vor der Schweiz (3.3%, 2021), Österreich (3.3%) und Deutschland (3.1%), sowie über dem OECD-Durchschnitt (2.7%). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft statt (vor allem in der Industrie). Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2023 mit 10.8 Mio. CHF lediglich bei 2.4% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung. In der Schweiz lag dieser Wert 2021 bei etwa 32%, im EU-Durchschnitt bei 34% und im OECD-Durchschnitt bei 27%.

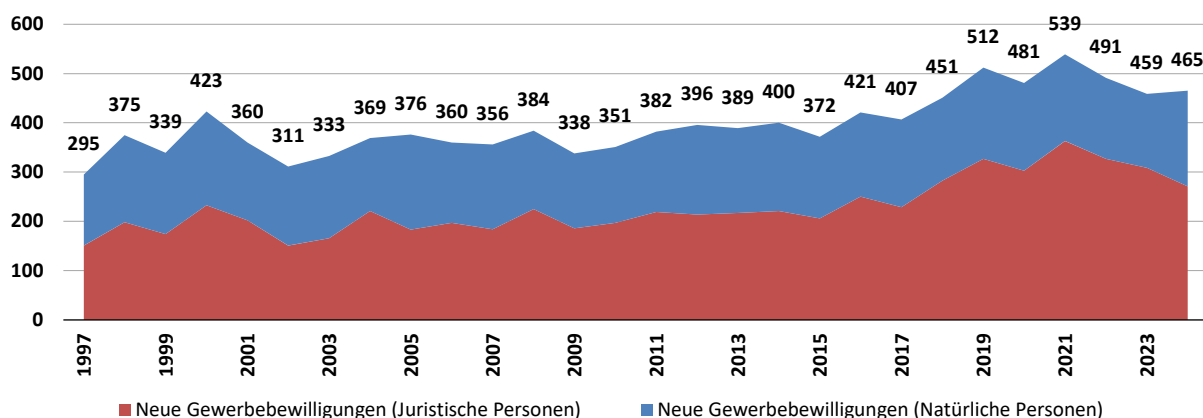
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen mit mehreren Antragstellenden wird das Land der erstgenannten Antragsteller/in berücksichtigt.
Datenquellen: AS, Europäisches Patentamt, UNO.

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 361 neuen Patentanmeldungen während des Jahres 2024 (2023: 447) ergeben 8.9 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner/innen, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS.

Im Durchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 pro Jahr rund 398 Neugründungen von Unternehmen erfasst. Der ansteigende Trend ab 2002 – vor allem bei juristischen Personen – ist nach 2021 wieder etwas abgeflacht.

Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

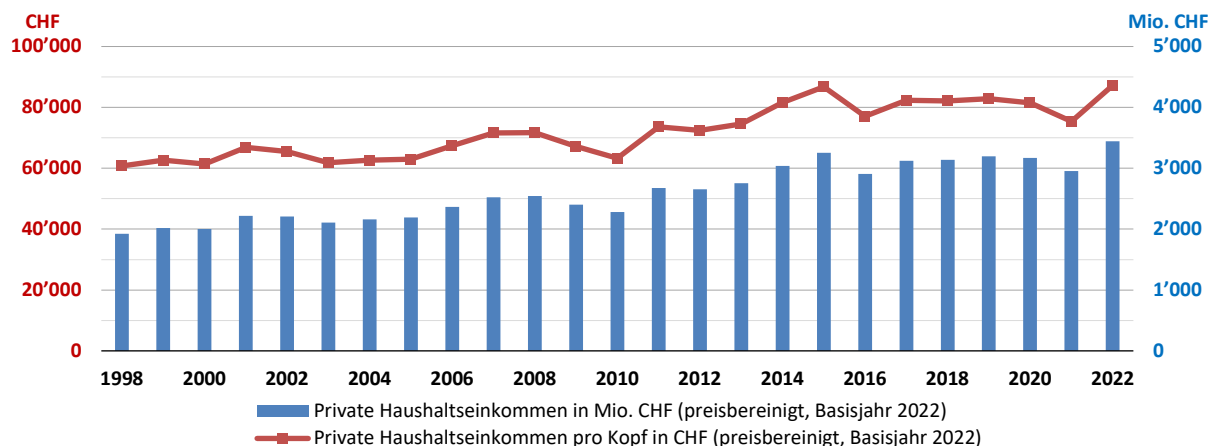
	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.7%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94
2021	0.6%	0.0%	0.2%	1.08	1.26	0.91
2022	2.8%	0.0%	0.5%	1.00	1.18	0.95
2023	2.1%	0.0%	1.5%	0.97	1.12	0.90
2024	1.1%	0.0%	0.7%	0.95	1.13	0.88

Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).
Datenquellen: BFS, AS, SNB.

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich am gemeinsamen Währungsraum mit der Schweiz. Dies gilt auch für die Inflation, bei der gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu

einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der COVID-19-Pandemie.

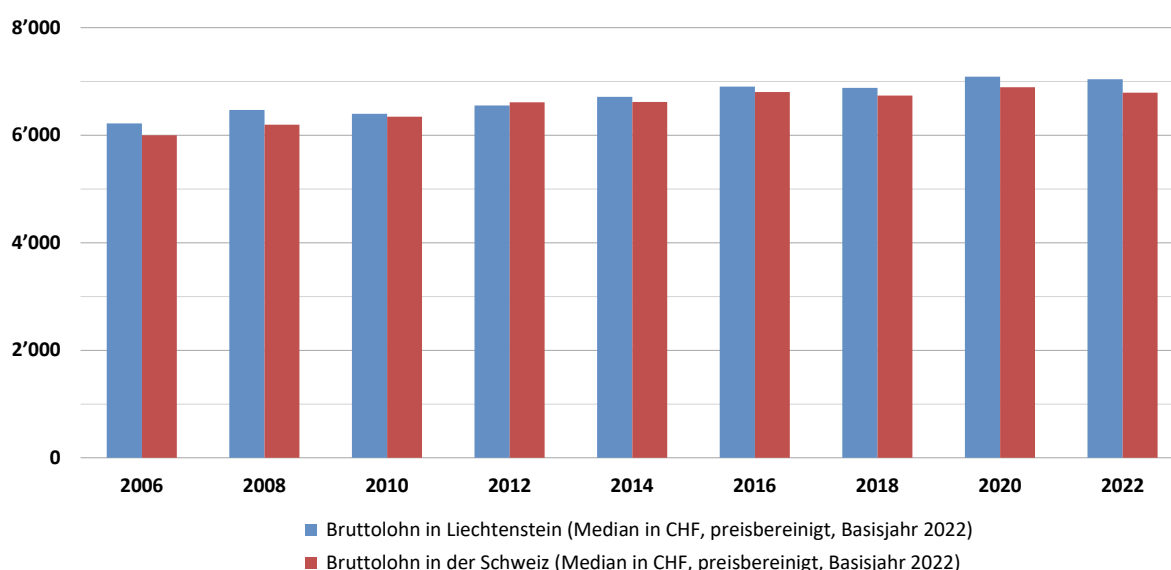
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



Die privaten Haushaltseinkommen setzen sich zusammen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).
Datenquellen: AS. Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Abgesehen von konjunkturellen Schwankungen sind die realen Einkommen der privaten Haushalte einem recht stetigen Wachstumspfad gefolgt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2022 lag das private Haushaltseinkommen bei rund 87'000 CHF pro Kopf.

Monatlicher Bruttolohn seit 2006

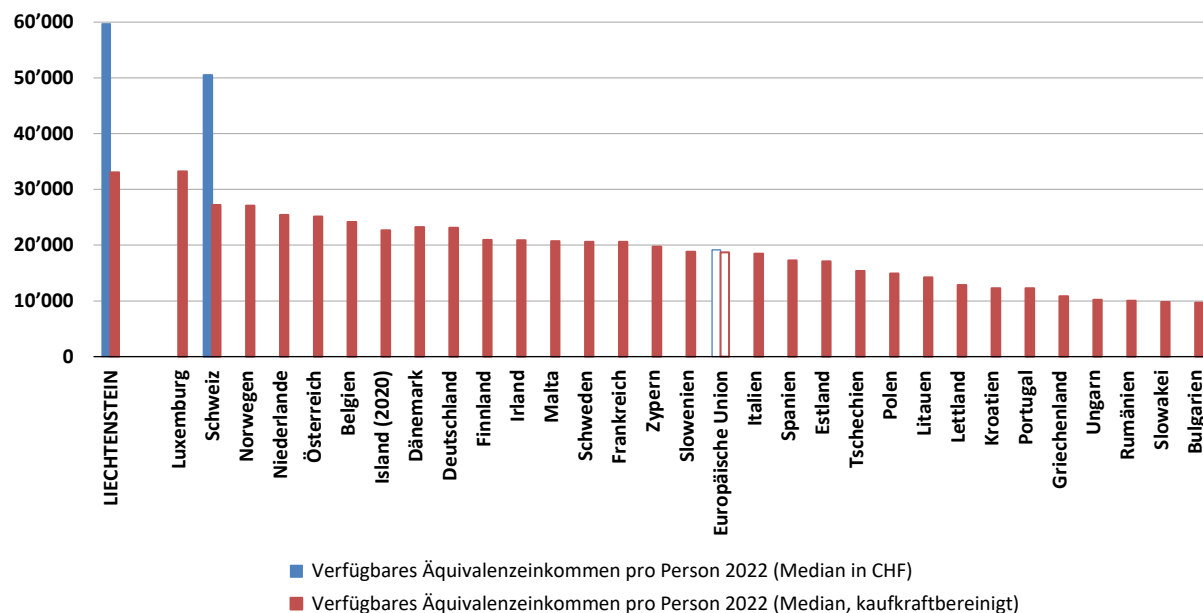


Datenquellen: AS, BFS, OECD. Approximative Kaufkraftbereinigung für Liechtenstein (Liechtenstein-Institut).

2022 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (teilstundenbereinigt, inkl. 13. Monatslohn) der in Liechtenstein Beschäftigten im Median 7'042 CHF (Schweiz: 6'788 CHF). Das höhere Lohnwachstum in der Schweiz zwischen

2006 und 2012 führte dazu, dass 2012 die schweizerischen Löhne kurzzeitig höher waren als in Liechtenstein. Seit 2010 ist der reale Monatslohn (Median) in beiden Ländern recht stetig angestiegen, in Liechtenstein leicht stärker als in der Schweiz. 2022 lag der monatliche Medianlohn bei 7'150 CHF für Zupendler/innen, während er für die gleichzeitig in Liechtenstein Wohnhaften und Beschäftigten 6'877 CHF betrug.

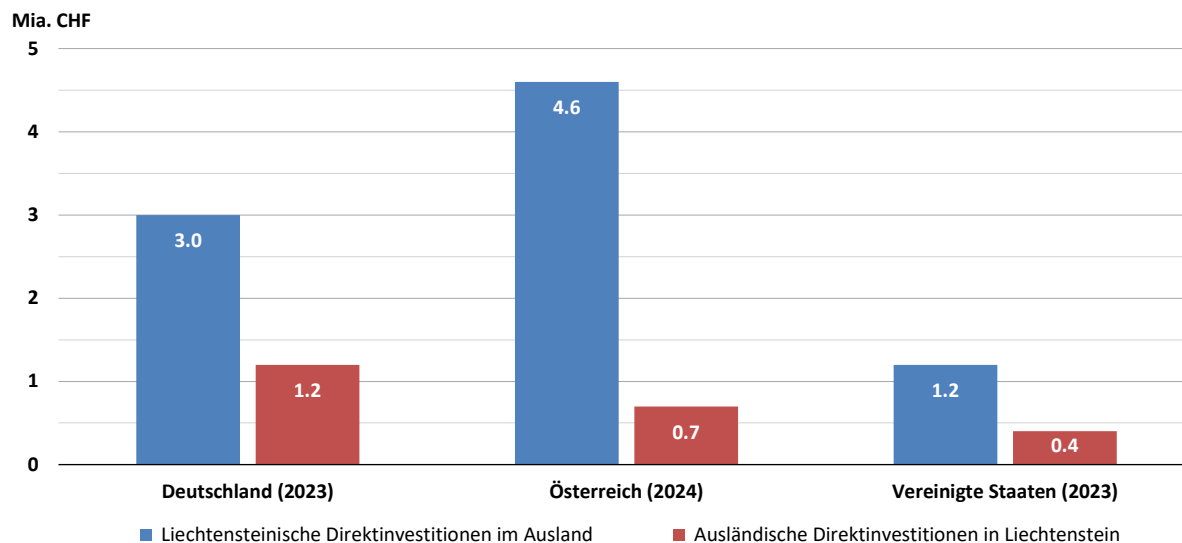
Verfügbares Äquivalenzeinkommen



Während das Markteinkommen aus den erzielten Arbeits- und Vermögenseinkommen besteht, berechnet sich das verfügbare Einkommen aus Markteinkommen plus Transfereinkommen (Einkommen aus Sozialversicherungen, Sozialleistungen etc.) minus obligatorische Abgaben (direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge etc.). Die verfügbaren Einkommen (*nach* staatlicher Umverteilung) ermöglichen ein realistischeres Bild über die Situation der Einkommen, welche tatsächlich für Konsum oder Ersparnis zur Verfügung stehen, als die Markteinkommen (*vor* staatlicher Umverteilung). Anhand des Äquivalenzeinkommens wird das Einkommen an die Haushaltsgrösse angepasst. Damit wird berücksichtigt, dass mit steigender Haushaltsgrösse gewisse Kosten pro Person abnehmen (Haushaltsgeräte, Internet-Abo etc.).
Datenquellen: AS, BFS, Eurostat.

Das verfügbare Äquivalenzeinkommen (Median pro steuerpflichtige Person) ist in Liechtenstein im internationalen Vergleich sehr hoch. Es lag im Jahr 2022 mit 59'718 CHF deutlich über der Schweiz (50'496 CHF) und der EU (19'149 CHF). Kaufkraftbereinigt – also unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisniveaus in den Staaten – wies Liechtenstein 2022 knapp hinter Luxemburg das zweithöchste mediane Äquivalenzeinkommen aller EU/EFTA-Staaten auf. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Steuerpflichtigen belief sich 2022 im Median auf 65'505 CHF pro Person (Mittelwert 532'693 CHF) und 150'096 CHF pro Haushalt (Mittelwert 984'372 CHF).

Direktinvestitionen



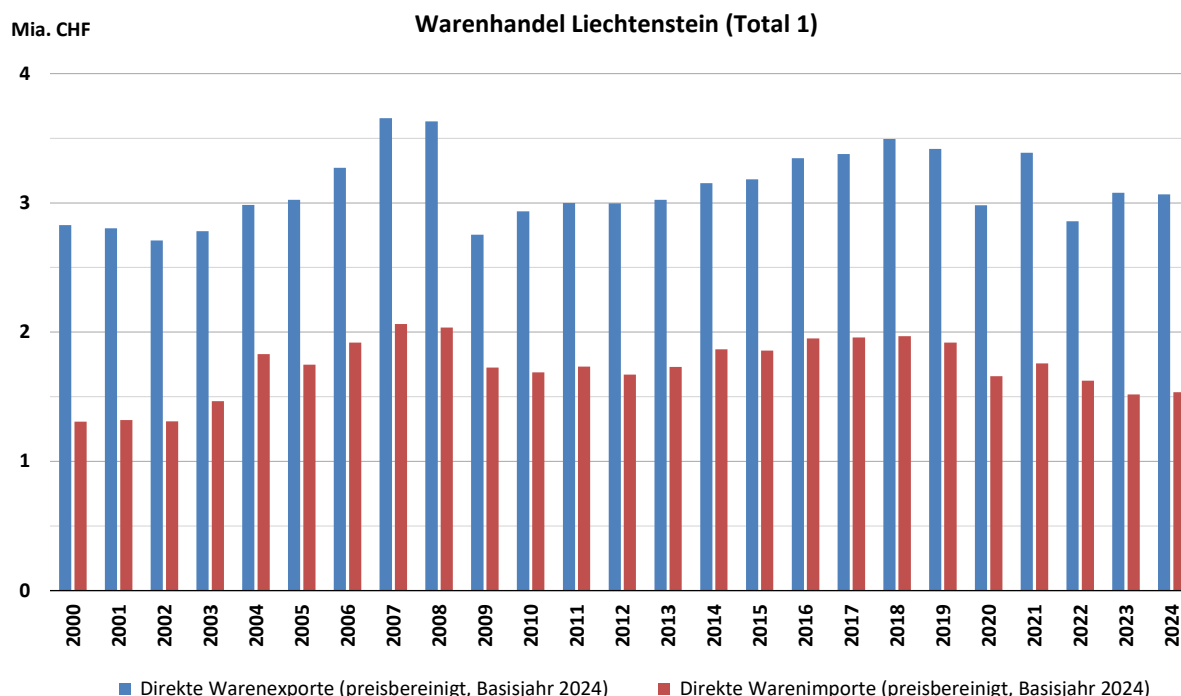
Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftsakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.

Datenquellen: Deutsche Bundesbank, Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank, Bank of England.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell zu den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2023 auf 3.0 Mia. CHF, in Österreich 2024 auf 4.6 Mia. CHF und in den Vereinigten Staaten 2023 auf 1.2 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2023 hatten Liechtensteins Einwohner/innen und Unternehmen 5.2 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.5 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ähnliche Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten werden erfasst. Darüber hinaus liegen keine umfassenden Daten zum liechtensteinischen Aussenhandel mit Dienstleistungen vor. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten der BAZG-Statistiken das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, Strukturbruchbereinigung und Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die vom BAZG ausgewiesenen Warenexporte Liechtensteins (Total 1) gingen im Jahr 2024 leicht zurück. Die realen Wachstumsraten betrugen +13.6% (2021), -15.7% (2022), +7.8% (2023) und -0.4% (2024). Mit Exporten im Wert von 3.07 Mia. CHF im Jahr 2024 ist der reale Wert von vor der Finanzkrise immer noch nicht eingeholt (2007: 3.66 Mia. CHF). Liechtensteins reale Warenimporte (Total 1) erhöhten sich 2024 um +1.0% auf 1.53 Mia. CHF, nachdem sie 2023 rückläufig waren (-6.5%). Liechtenstein verzeichnet also weiterhin einen deutlichen Warenhandelsüberschuss. 2024 betrug dieser 86.1% (Total 2) gegenüber 78.5% im Jahr 2023. Der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2024 auf 20.2%.

Export- und Aussenhandelsquote

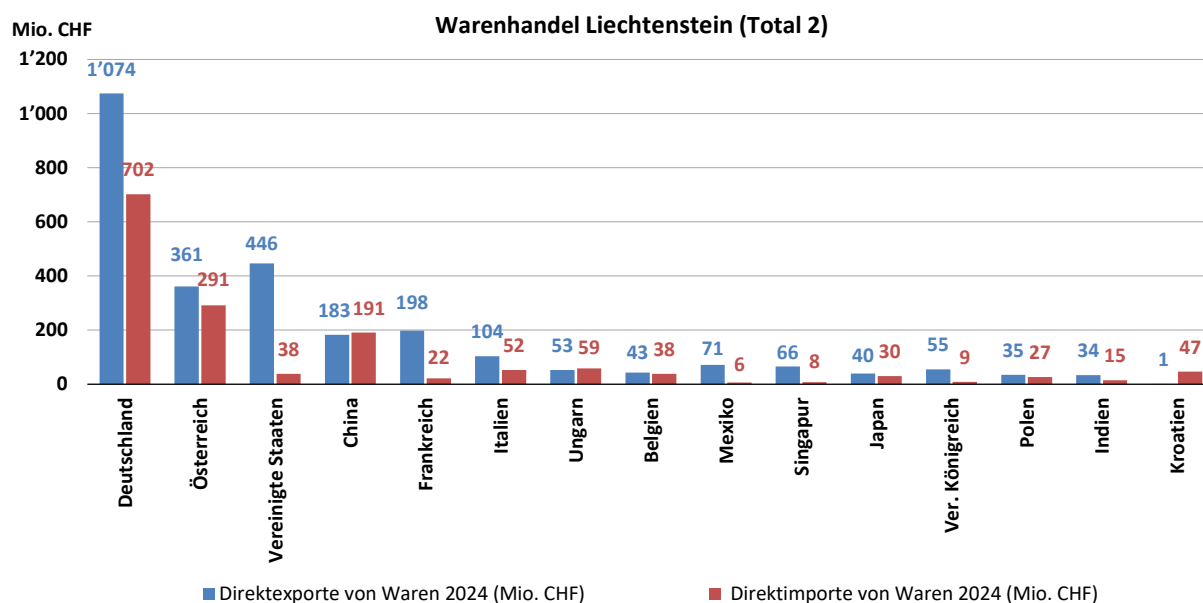
Warenhandel 2024	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.8	337.8	195.9	1'313.7	23.2	8.9
Warenexporte (Mia. €)	3.4	410.8	197.7	1'553.8	15.0	6.4
BIP (Mia. €)	7.9	865.6	481.9	4'305.3	86.1	30.9
Importquote	23%	39%	41%	31%	27%	29%
Exportquote	43%	47%	41%	36%	17%	21%
Aussenhandelsquote	66%	86%	82%	67%	44%	50%
Aussenhandelsüberschuss	+19.8%	+8.4%	+0.4%	+5.6%	-9.5%	-8.1%

Importquote: Warenimporte/BIP. Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Aussenhandelsüberschuss: Exportquote minus Importquote. Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten werden erfasst. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2024 fielen von 8.2 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl etwa bei ungefähr 50%, die Aussenhandelsquote eher im Bereich über 75%. Für Liechtenstein existieren keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe, weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Berechnungen basierend auf BAZG, Eurostat, SNB, BIP-Schätzung 2024 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Exportquote. Die vom BAZG ausgewiesenen liechtensteinischen direkten Warenexporte (Total 2) beliefen sich 2024 auf 3.21 Mia. CHF (2023: 3.41 Mia. CHF), im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrugen sie 2024 damit 43%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) nicht ausgewiesen werden, höher als in den meisten Vergleichsländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich recht hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf Warenexporte als Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern



Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten werden erfasst. Darüber hinaus liegen keine umfassenden Daten zum liechtensteinischen Aussenhandel mit Dienstleistungen vor. Während bei den Warenexporten und -importen des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, LIHK.

Liechtenstein weist üblicherweise mit den meisten wichtigen Handelspartnern einen Warenhandelsüberschuss auf. Der wichtigste der vom BAZG erfassten weltweiten Handelspartner für Liechtenstein war 2024 mit grossem

Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, den Vereinigten Staaten, China und Frankreich. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist das BAZG keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2024 entfielen von den gesamten LIHK-Auslandsumsätzen von 8.2 Mia. CHF rund 1.0 Mia. CHF auf die Schweiz (2023: 1.0 Mia. CHF von 8.0 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

Liechtensteins Warenexporte/-importe nach Warengruppen (CPA)	Direktexporte 2024		Direktimporte 2024	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	3'210	100.0%	1'725	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	3	0.1%	8	0.5%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	6	0.3%
Hergestellte Waren	3'174	98.9%	1'679	97.3%
Nahrungs- und Futtermittel	320	10.0%	106	6.1%
Getränke	0	0.0%	7	0.4%
Textilien	6	0.2%	7	0.4%
Bekleidung	1	0.0%	4	0.2%
Leder und Lederwaren	12	0.4%	4	0.2%
Holz (ohne Möbel); Flecht-, Korbwaren	2	0.1%	21	1.2%
Papier, Pappe und Waren daraus	2	0.1%	31	1.8%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	8	0.2%	41	2.4%
Chemische Erzeugnisse	189	5.9%	87	5.0%
Pharmazeutische Erzeugnisse	0	0.0%	0	0.0%
Gummi-, Kunststoffwaren	47	1.5%	68	3.9%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden	153	4.8%	79	4.6%
Metalle	80	2.5%	188	10.9%
Metallerzeugnisse	657	20.5%	288	16.7%
Datenverarbeitungsgeräte, elektron. und opt. Erzeugnisse	292	9.1%	107	6.2%
Elektrische Ausrüstungen	328	10.2%	94	5.4%
Maschinen	404	12.6%	250	14.5%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	317	9.9%	100	5.8%
Sonstige Fahrzeuge	5	0.2%	12	0.7%
Möbel	1	0.0%	14	0.8%
Anderweitig nicht genannte Waren	348	10.8%	170	9.9%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	25	0.8%	18	1.0%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	5	0.2%	5	0.3%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	3	0.1%	9	0.5%

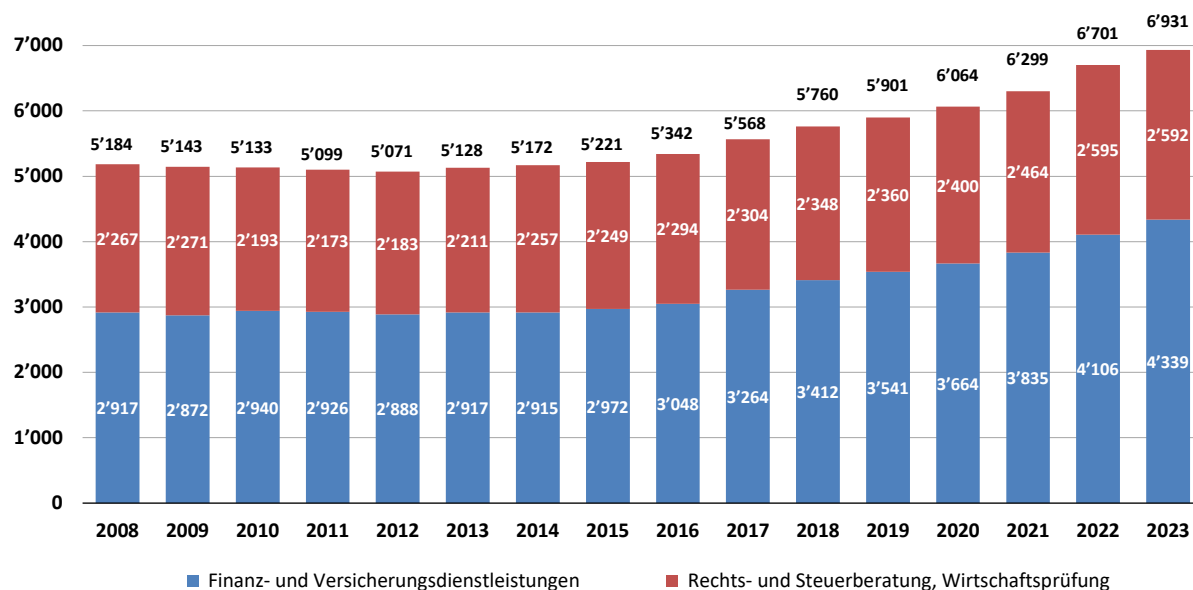
Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten werden erfasst.

Datenquelle: AS.

Die wichtigsten Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2024 waren «Metallerzeugnisse» sowie «Maschinen». Weitere wichtige Exportgruppen waren «Kraftwagen, Kraftwagenteile», «Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse», «Elektrische Ausrüstungen» und «Nahrungs- und Futtermittel», welche ebenfalls einen Exportanteil von ungefähr 10% oder mehr aufwiesen.

Finanzsektor

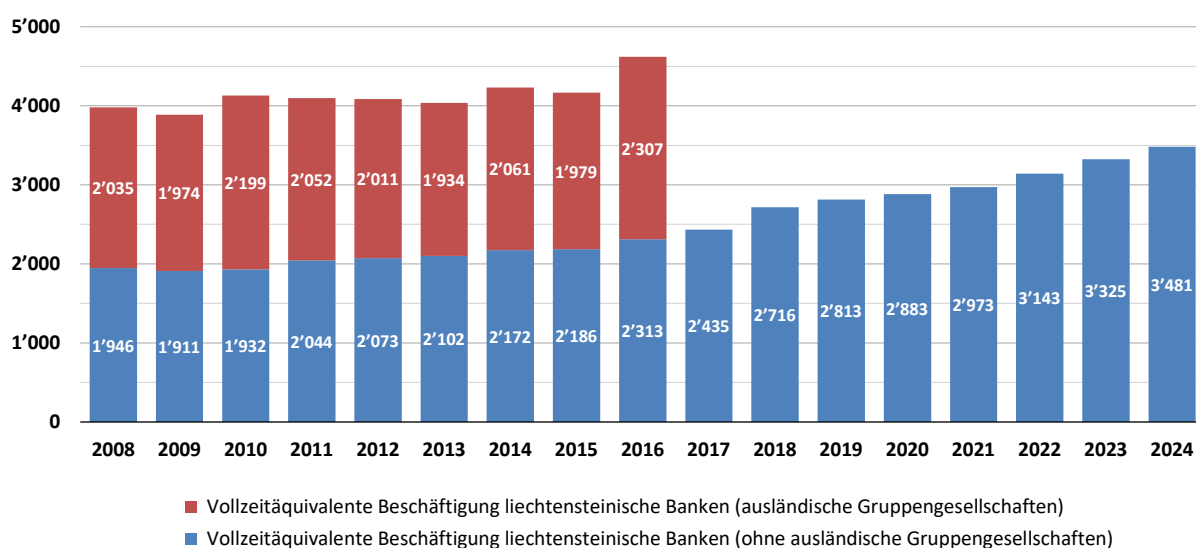
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquellen: AS, Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) in Liechtenstein war im Finanzsektor (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil des Finanzsektors an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein lag 2023 bei 19.0% (2022: 18.6%).

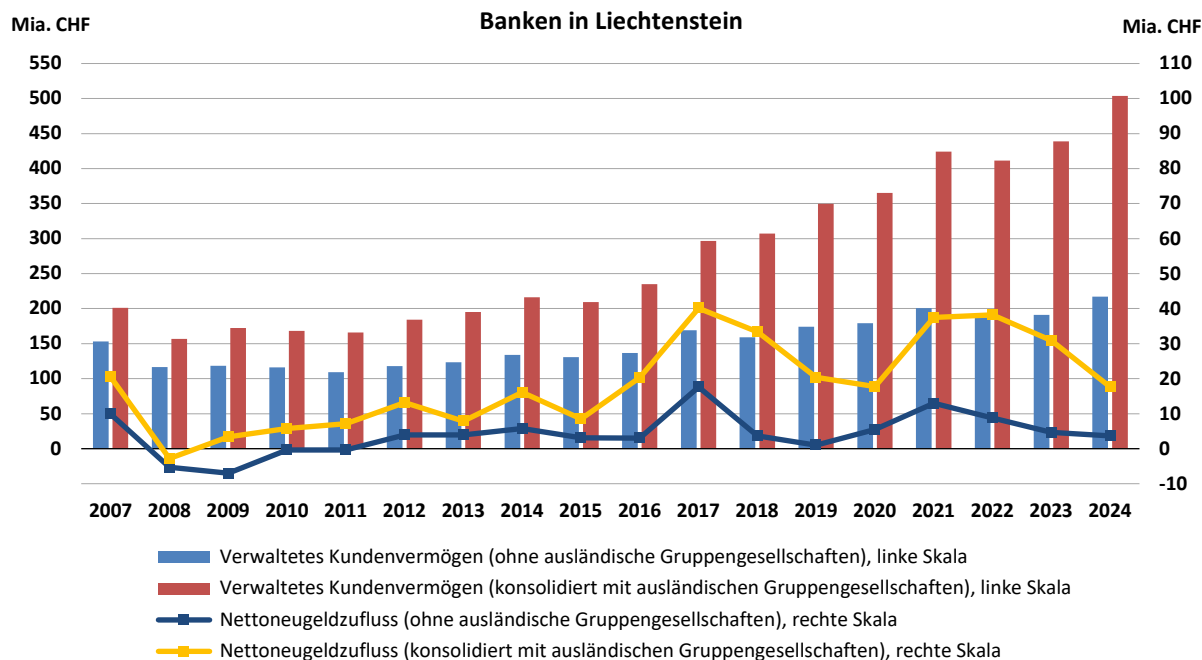
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA. Aktuellere Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich.

Die Bankinstitute Liechtensteins wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften (aber inkl. Zweigstellen) 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung stieg bis 2024 weiter an auf 3'481 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2024 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 8'600 Personen (2023: 8'100).

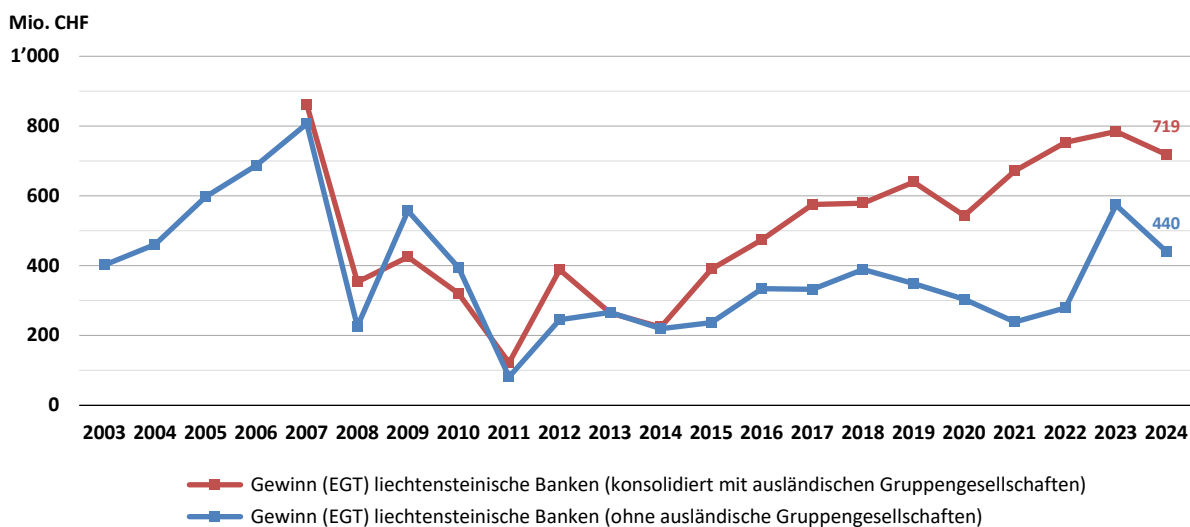
Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA.

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach in der Tendenz aber wieder an, auf mittlerweile rund 504 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2024. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertreffen seit 2017 den Stand von vor der Finanzkrise wieder deutlich (2024: 217 Mia. CHF). Der Nettoneugeldzufluss 2024 betrug 17.6 Mia. CHF (2023: 30.9 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und 3.7 Mia. CHF (2023: 4.7 Mia. CHF) ohne ausländische Gruppengesellschaften.

Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003

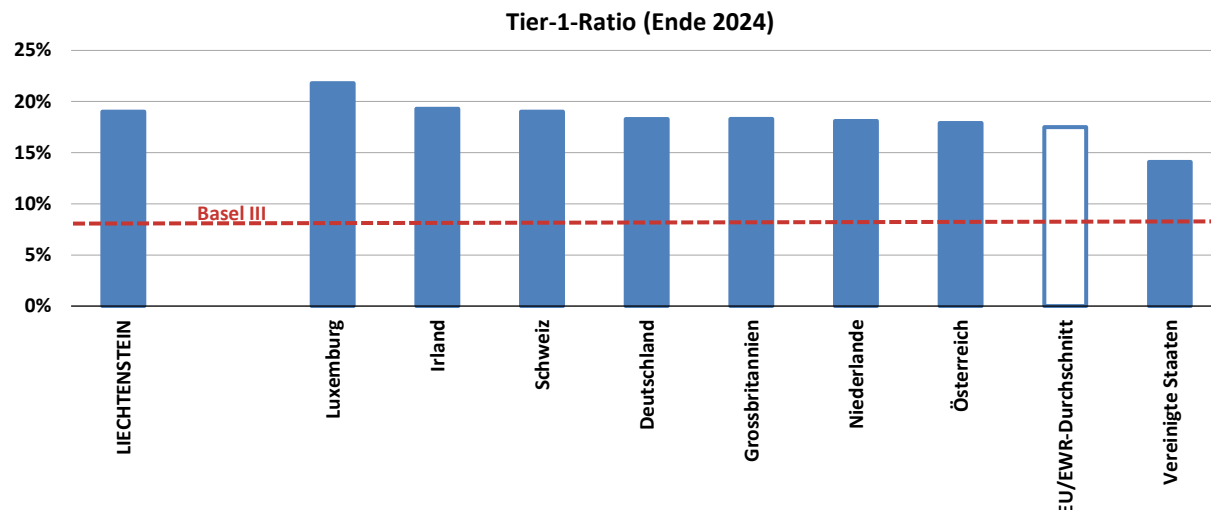


Datenquellen: FMA, AS.

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland schrumpften von 2007 bis 2011 tendenziell. Dabei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), der Strukturwandel am

Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem kleinere Banken belastet. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder und steigen tendenziell an, vor allem im Ausland. Im Jahr 2024 sanken sie jedoch im Vergleich zum Vorjahr und lagen weiterhin unter dem Niveau von vor der Finanzkrise 2007.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für «Banking Industry Country Risk Assessment» von S&P Global (1 = geringstes Risiko, 10 = höchstes Risiko). Die Leverage Ratio ist die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), die Cost-Income-Ratio das Aufwand-Ertrag-Verhältnis. Datenquellen: FMA, European Banking Authority, SNB, Bank of England, Federal Reserve.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2024 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von 19.0%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und leicht über dem EU/EWR-Durchschnitt (17.5%). Auch die Leverage Ratio lag Ende 2024 mit 7.3% deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von mindestens 16.2%, die konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken belief sich 2024 auf 79.4%. Das Länderrating von S&P Global (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung 2023/2024	Personen (Ende Jahr)	Vollzeitäquivalente (Ende Jahr)
Banken (2024, Beschäftigung in Liechtenstein)	2'985	2'728
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2024, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		459
Versicherungsunternehmen (2024, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		1'147
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2023, Beschäftigung in Liechtenstein)	3'132	2'592

Datenquellen: AS, FMA.

Innerhalb des Finanzsektors nimmt neben den Banken, welche Ende 2024 in Liechtenstein 2'985 Personen beschäftigten, auch die Branche «Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung» mit 3'132 Beschäftigten Ende 2023 eine wichtige Stellung ein. Aber auch die Vermögensverwaltungs- und die Versicherungsunternehmen sind relevante Player: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten die 89 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften im Jahr 2024 Kundenvermögen von 54.2 Mia. CHF (2023: 56.9 Mia. CHF). Die 840 liechtensteinischen Investmentfonds verfügten 2024 über ein Nettovermögen von 117.8 Mia. CHF (2023: 100.2 Mia. CHF in 836 Fonds). 2024 gab es zudem 32 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 22.5 Mia. CHF (2023: 32 Versicherungsunternehmen mit 24.3 Mia. CHF Bilanzsumme).

Öffentliche Finanzen

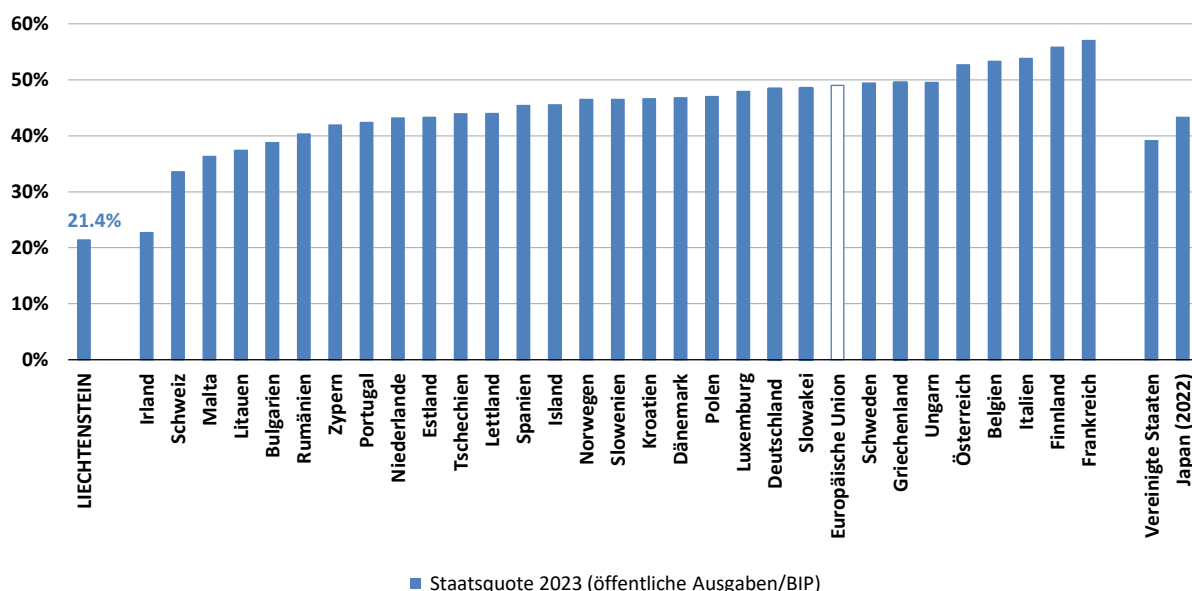
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P Global)

	Rating S&P Global 2024	Bevölkerung 2023	Fläche (km²)	BIP 2023 (Mia. USD)	BIP pro Kopf 2023 (USD)	BNE pro Kopf 2022 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	39'846	160	8.3	207'882	155'507
Australien	AAA	26'451'124	7'741'200	1'776	67'129	65'047
Dänemark	AAA	5'948'136	43'094	407	68'440	70'255
Deutschland	AAA	84'548'231	357'022	4'526	53'528	50'439
Kanada	AAA	39'299'105	9'984'670	2'142	54'517	54'953
Luxemburg	AAA	665'098	2'586	86	128'936	84'271
Niederlande	AAA	18'092'524	41'543	1'154	63'803	57'590
Norwegen	AAA	5'519'167	323'802	485	87'932	109'378
Schweden	AAA	10'551'494	450'295	585	55'439	57'672
Schweiz	AAA	8'870'561	41'277	894	100'831	91'666
Singapur	AAA	5'789'090	719	501	86'616	71'320

Datenquellen: AS, S&P Global, UN National Accounts Main Aggregates Database.

Liechtenstein zeichnet sich durch grossen Wohlstand, hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von S&P Global zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2024 nur elf der 138 bewerteten Länder.

Staatsquote

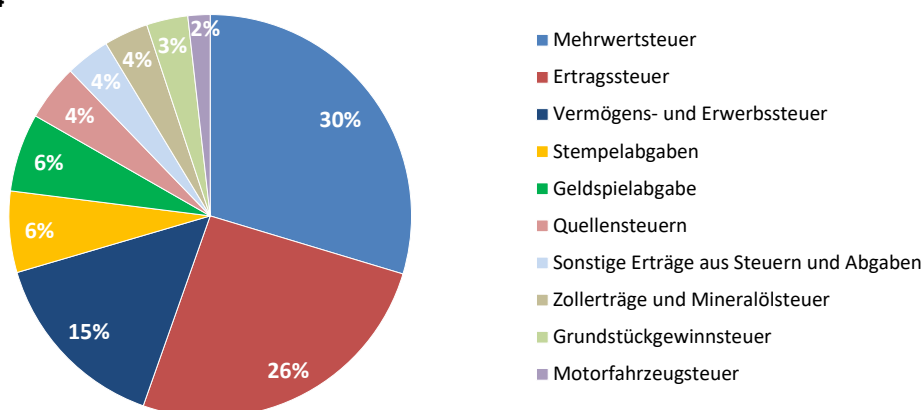


Datenquellen: AS, OECD.

Die Staatsquote – also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP – war 2023 mit 21.4% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich.

Einnahmen des Landes nach Steuerart

Jahr 2024



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

Datenquelle: Rechenschaftsbericht der Regierung.

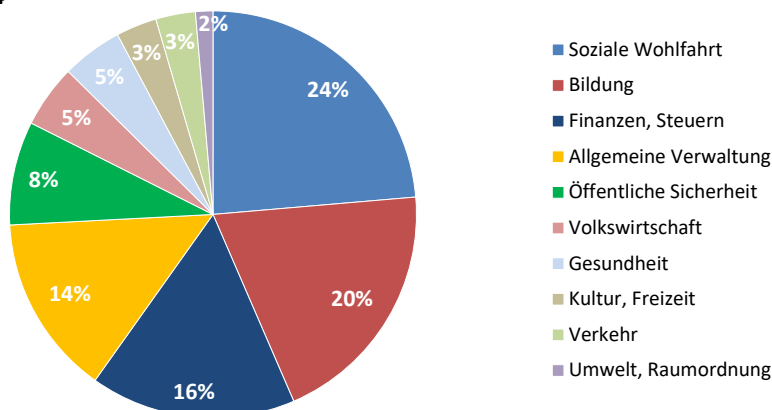
Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2024 auf 843 Mio. CHF (2023: 877 Mio. CHF). Davon entfielen 70% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 250 Mio. CHF (2023: 254 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 217 Mio. CHF (2023: 239 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 127 Mio. CHF (2023: 128 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben waren 2024 etwa für 71% der gesamten laufenden Erträge von 1'195 Mio. CHF verantwortlich, die Finanzerträge machten mit 265 Mio. CHF circa 22% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer sowie der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2024 zusammengerechnet auf 252 Mio. CHF beliefen (2023: 259 Mio. CHF).

Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich

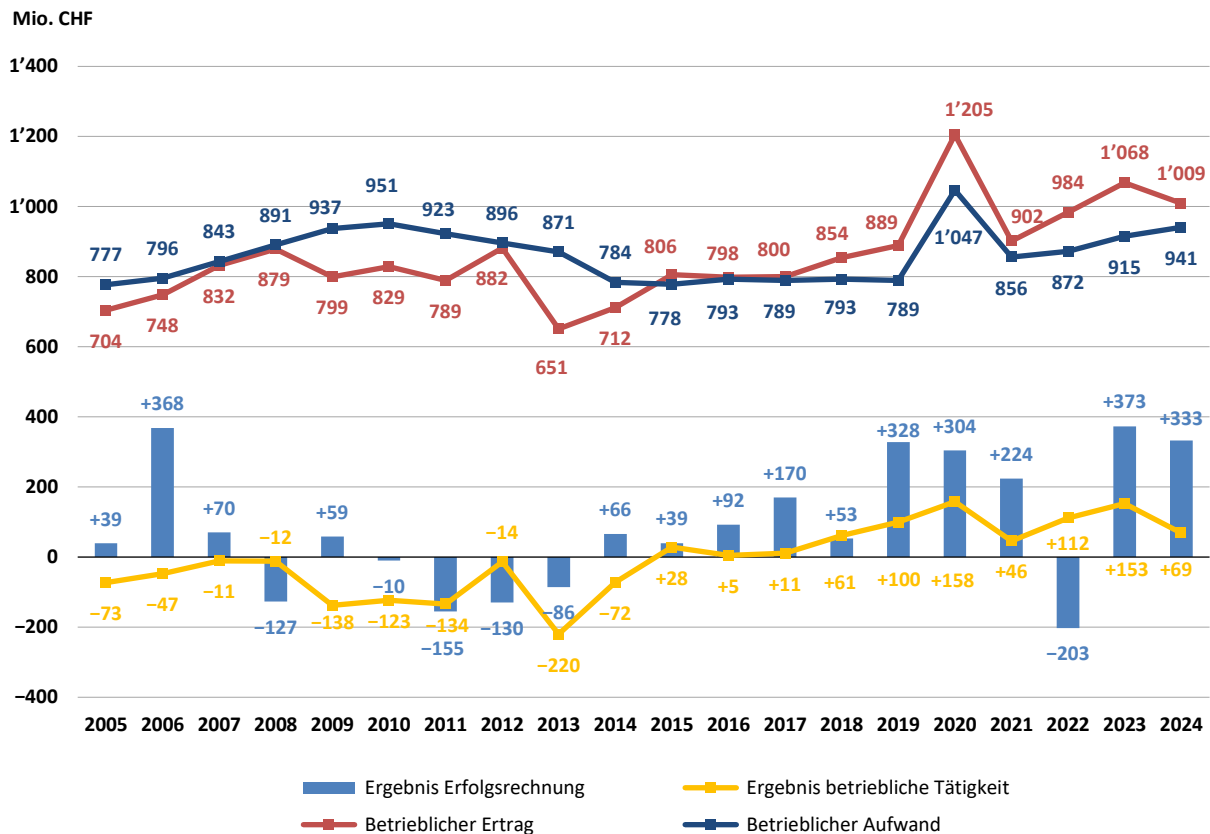
Jahr 2024



Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung, AS.

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2024 rund 941 Mio. CHF (2023: 917 Mio. CHF). Die zwei aufwandmässig wichtigsten Aufgabenbereiche waren dabei soziale Wohlfahrt und Bildung, welche 2024 zusammen etwa 44% der laufenden Landesausgaben ausmachten. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2023 auf 297 Mio. CHF (2022: 295 Mio. CHF). Im Jahr 2023 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 122.2 Mio. CHF (2022: 113.4 Mio. CHF).

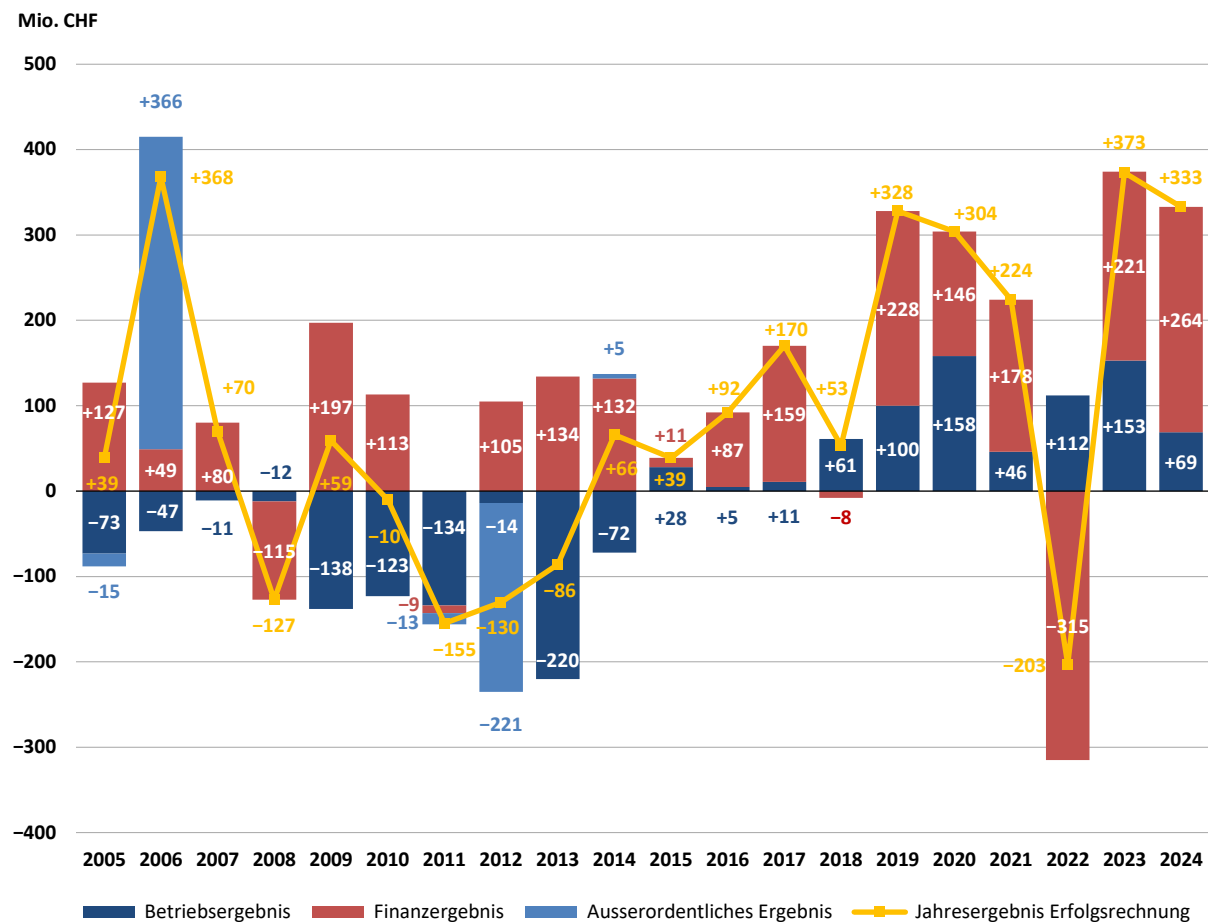
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung durchgehend positiv, was davor letztmals 2001 der Fall war. Nach einem längeren Anstieg bis 2010 stabilisierte sich der betriebliche Aufwand danach auf einem deutlich tieferen Niveau. Im Jahr 2020 wurde er stark durch die Effekte der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV getrieben. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen. Zudem können Sondereffekte eine Rolle spielen, wie bei dem Verkauf von Landesanteilen an der LLB 2006, in der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016 oder durch den Sondereffekt eines einmalig hohen Steueranfalls bei den Ertragssteuern im Jahr 2020.

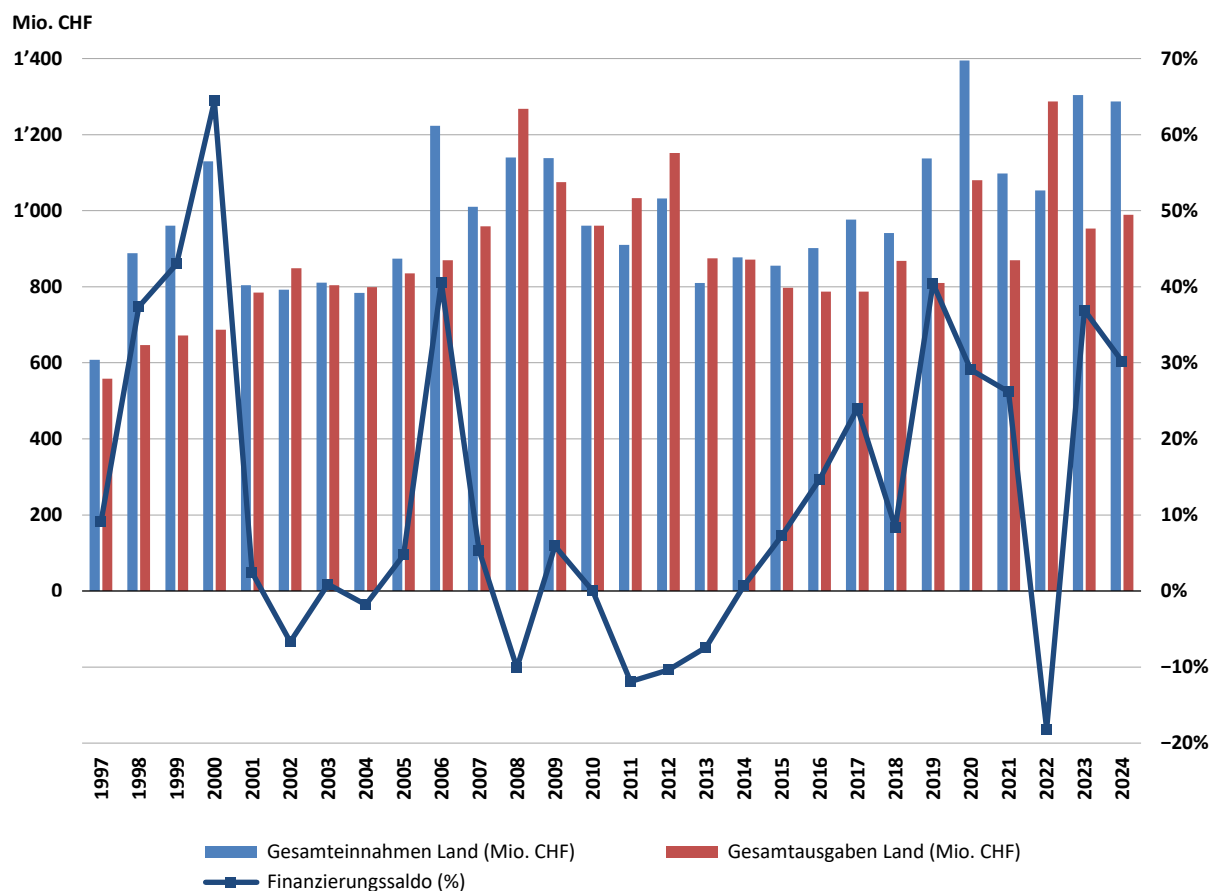
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich und war zwischen 2015 und 2023 mit Ausnahme des Jahres 2022 wieder durchgehend positiv. Seit 2015 wurde wieder in jedem Jahr ein betriebliches Plus ausgewiesen. Von 2002 bis 2014 war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. In den Jahren 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Im Jahr 2020, am Höhepunkt der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden hohe Ausgaben für gesundheitliche Massnahmen und die wirtschaftlichen Stützungsprogramme getätigt sowie eine staatliche Einlage in die AHV vorgenommen. Dieser Ausgabenanstieg konnte jedoch von einem hohen einmaligen Steueranfall kompensiert werden. Im Jahr 2021 wurden ebenfalls betriebliche Überschüsse erzielt, obwohl sich die Ertragssteuereinnahmen auf das Steuerjahr 2020 bezogen. 2023 war das Finanzergebnis nach dem schwierigen Börsenjahr 2022 wieder positiv, was in Summe mit dem deutlich positiven Betriebsergebnis zu einem sehr positiven Jahresergebnis von +373 Mio. CHF führte. Dieses positive Ergebnis konnte auch im Jahr 2024 wiederholt werden (+333 Mio. CHF).

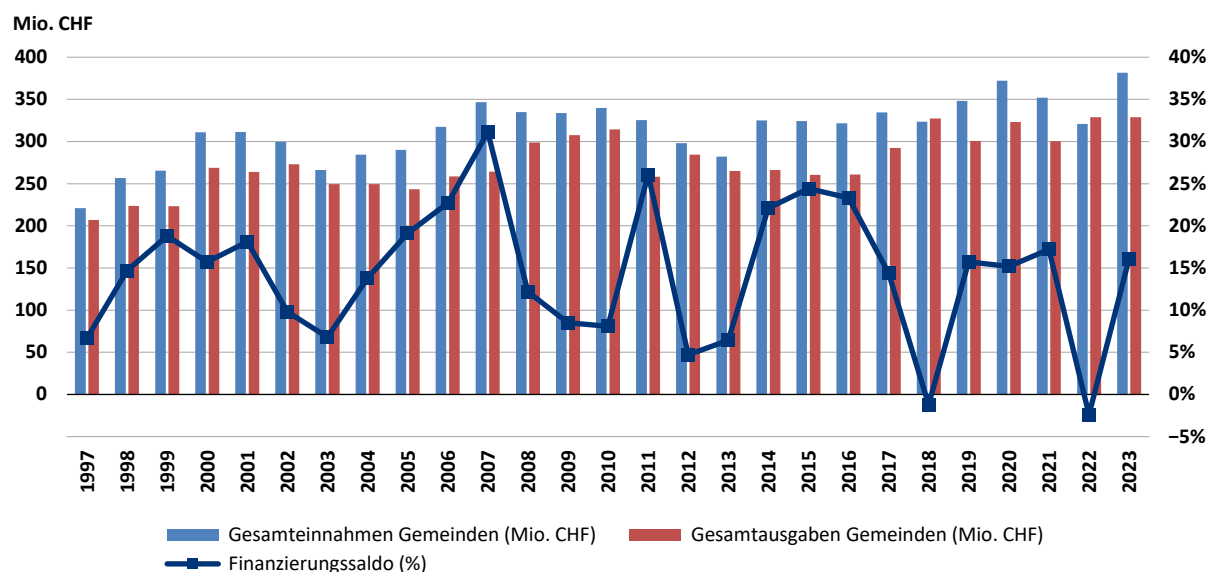
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquellen: Rechenschaftsberichte der Regierung, AS, strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li).

Das Land Liechtenstein wies in 21 der 28 dargestellten Jahre einen positiven Finanzierungssaldo aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben. Die Landesrechnung verbesserte sich während des letzten Jahrzehnts tendenziell kontinuierlich. In der Landesrechnung 2023 war das Finanzergebnis nach der schwachen internationalen Börsenentwicklung im Jahr 2022 wieder positiv, sodass zusammen mit dem positiven Betriebsergebnis wieder ein Gesamtüberschuss (+36.9%) verbucht werden konnte. Auch im Jahr 2024 konnte ein sehr hoher Gesamtüberschuss (+30.2%) verzeichnet werden: Die Gesamteinnahmen beliefen sich 2024 auf 1'287 Mio. CHF, die Gesamtausgaben auf 989 Mio. CHF. Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 waren vor allem auf die Verkäufe von Anteilen des Landes an der LLB zurückzuführen.

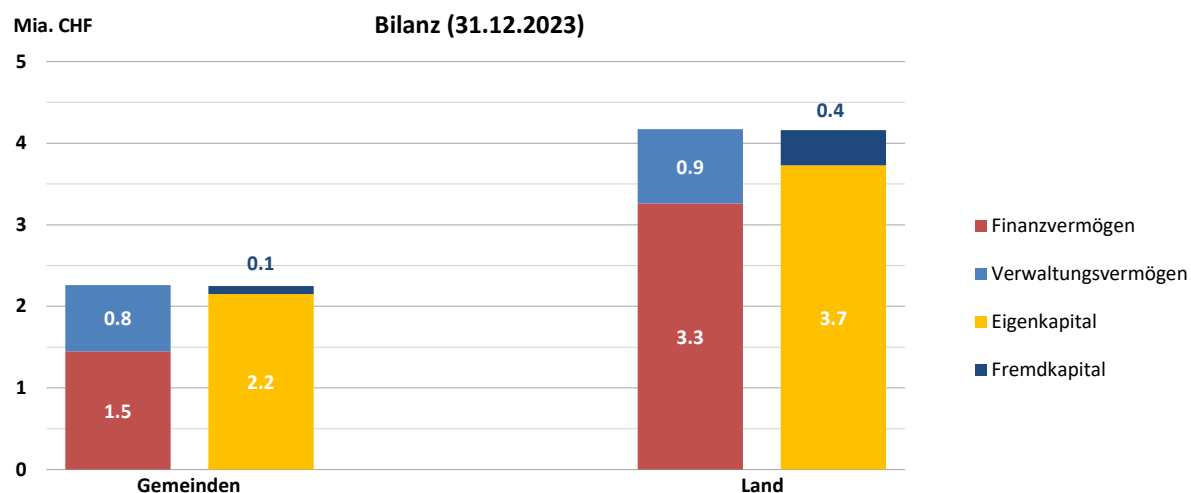
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquelle: AS.

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, mit Ausnahme der Jahre 2018 und 2022, in denen die schwache internationale Börsenentwicklung das Finanzergebnis der Gemeinden belastete. 2023 konnte ein Finanzierungsüberschuss von +16.1% verbucht werden.

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS, Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der liechtensteinischen Gemeinden waren 2023 mit 2.2 Mia. CHF mehr als halb so hoch wie jenes des Landes (3.7 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (796 Mio. CHF) und Schaan (509 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

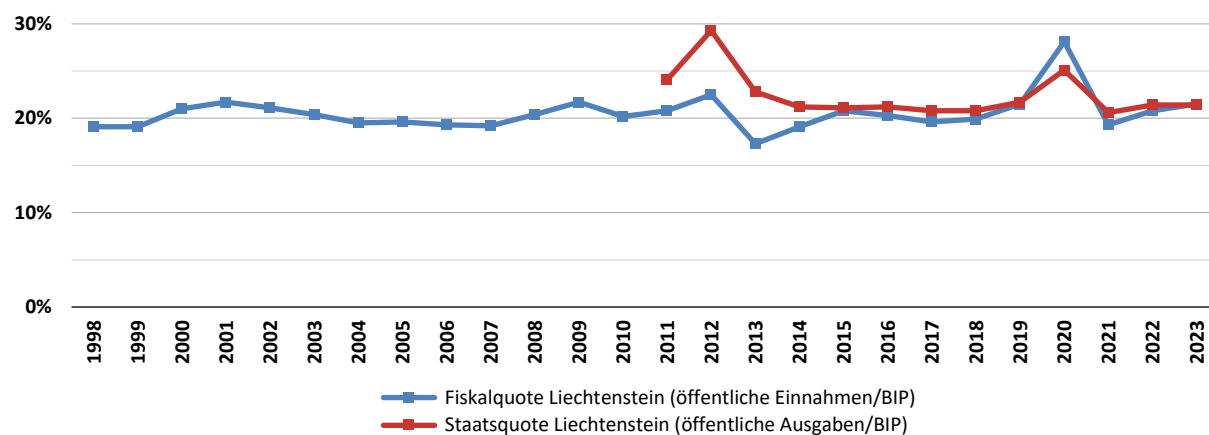
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben
1998	332.5	10'616	1.5	1'100.7	35'142	1.5
2007	911.6	25'920	3.5	2'764.1	78'597	2.5
2013	1'134.2	30'788	4.5	2'285.1	62'030	2.4
2016	1'320.2	35'091	5.3	2'481.4	65'957	2.9
2017	1'613.1	42'663	5.9	2'651.9	70'138	3.1
2018	1'788.5	46'924	6.0	2'704.8	70'967	3.1
2019	1'891.1	49'276	6.5	3'032.6	79'018	3.5
2020	1'980.8	51'121	6.3	3'336.8	86'118	2.9
2021	2'052.5	52'554	7.1	3'561.2	91'184	3.8
2022	2'070.5	52'673	6.9	3'357.8	85'423	3.4
2023	2'152.3	54'244	6.8	3'731.2	94'041	3.7
2024				4'064.3	101'569	3.8

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut).

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS sowie Rechenschaftsberichten der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2024 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und ist seither wieder deutlich angewachsen. Demgegenüber sind die Reinvermögen der Gemeinden seit 1998 fast durchgehend stärker angestiegen, auch pro Kopf. Das Reinvermögen des Landes in Relation zu den Jahresausgaben hat sich über die Jahre in der Tendenz erhöht und lag 2024 bei einer Reserve von 3.8 Jahresausgaben.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

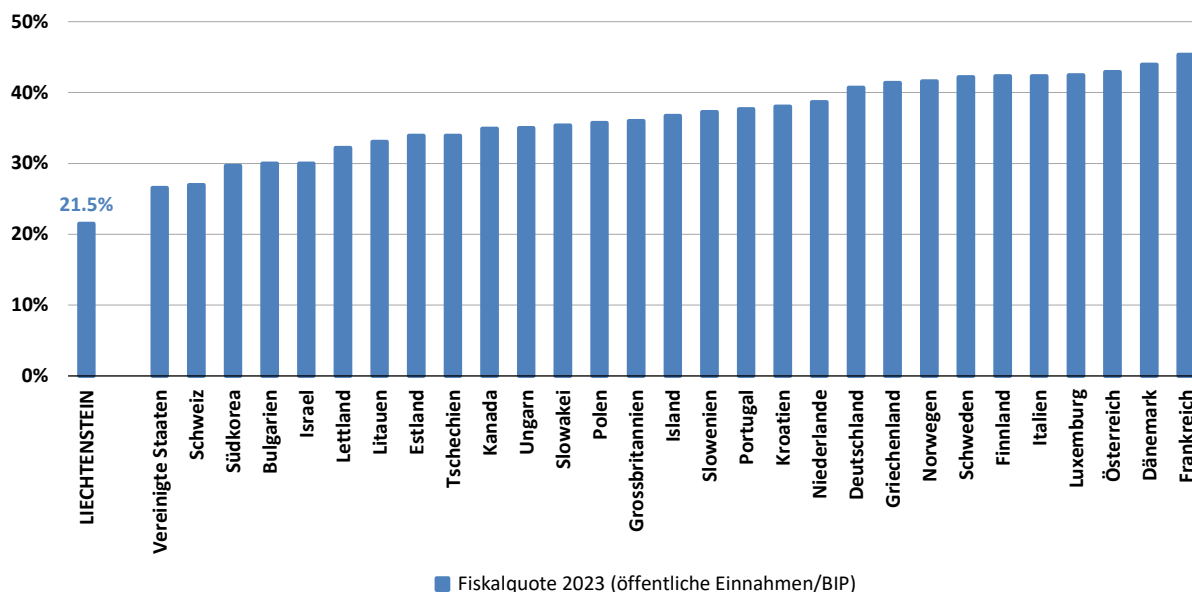


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquelle: AS.

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen/BIP) liegt in Liechtenstein stabil auf einem niedrigen Niveau von ungefähr 20%. 2020 war ein temporärer Anstieg auf 28.1% zu beobachten, was vor allem auf einen einmaligen Steuereffekt bei gleichzeitig starkem BIP-Rückgang zurückzuführen war. Auch die Staatsquote (konsolidierte Ausgaben/BIP) ist stabil und liegt bei etwas über 20%. Gründe für den ungewöhnlichen Anstieg 2020 waren vor allem die Ausgaben für die gesundheits- und wirtschaftspolitischen Massnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie und ebenfalls der starke BIP-Rückgang. Die Staatsquote 2012 wurde durch den vorübergehend starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung beeinflusst.

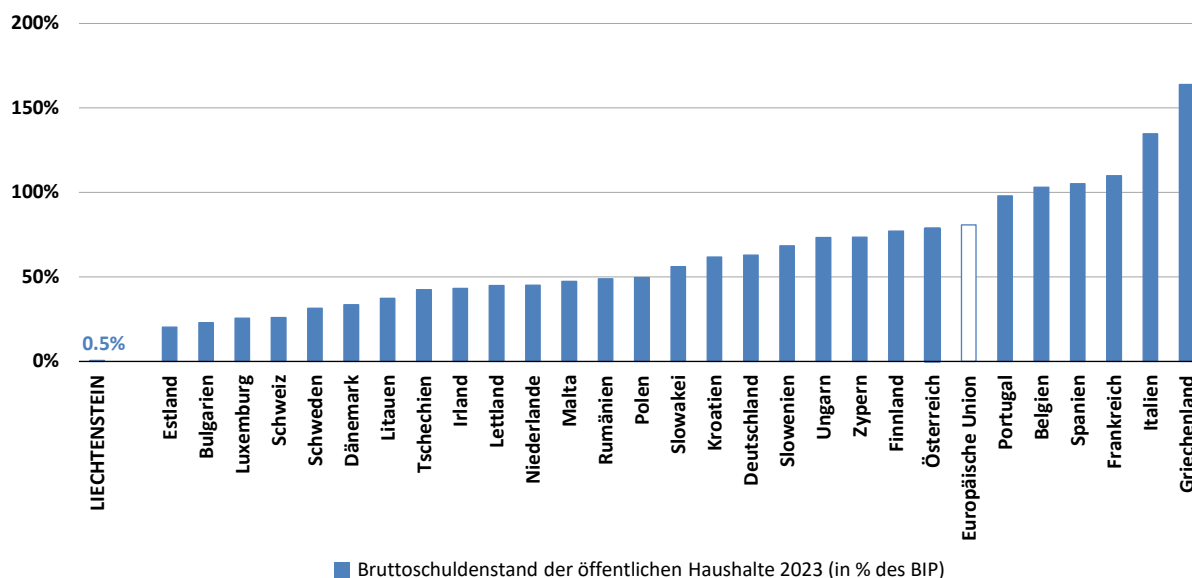
Fiskalquote



Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.
Datenquellen: AS, EFV, IWF.

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote in Liechtenstein traditionell sehr tief und lag 2023 mit 21.5% klar unter derjenigen der USA (26.5%) oder der Schweiz (27.0%). Die üblicherweise relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse herangezogen wird.

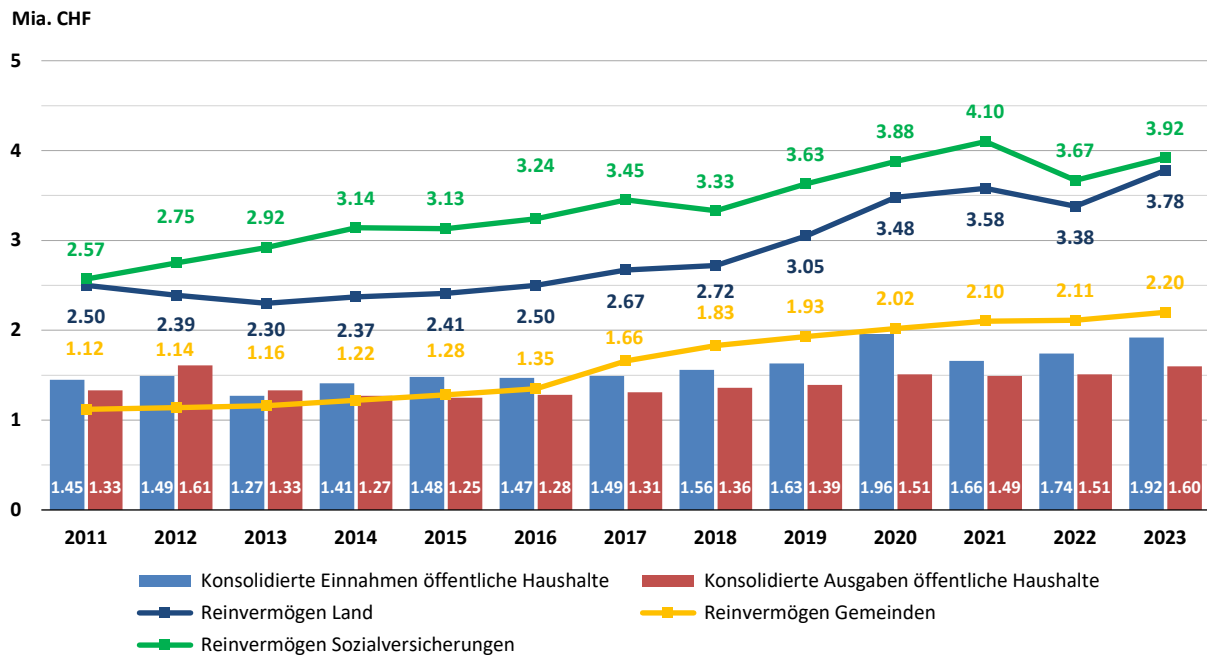
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

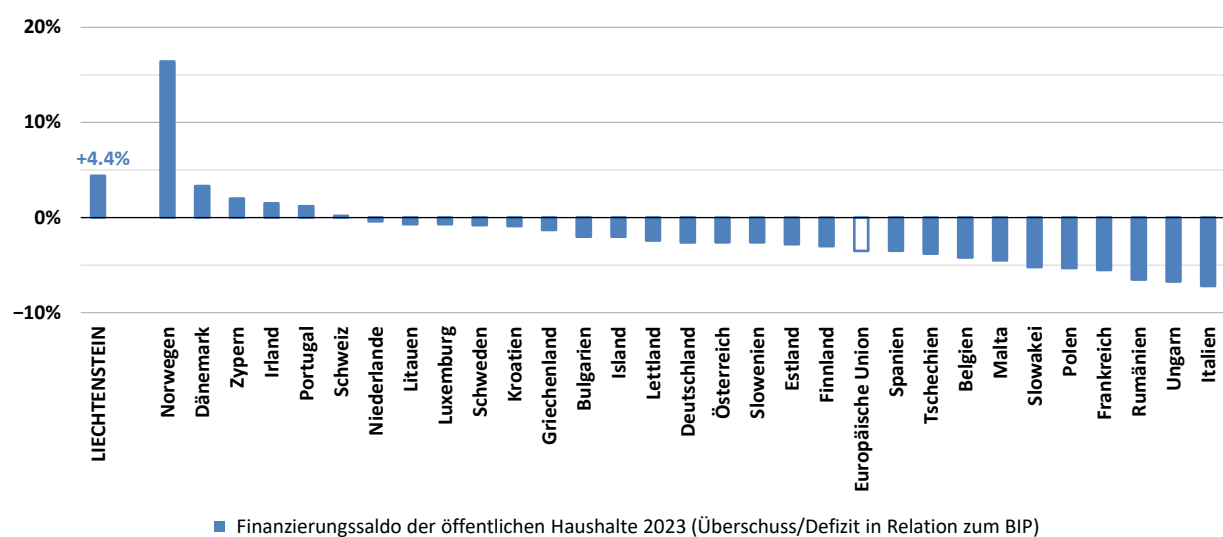
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der Staatsebenen seit 2011



Datenquellen: AS, EFV, Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 recht kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein tendenzieller Anstieg beobachtet werden kann. 2023 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land und Sozialversicherungen) auf 9.9 Mia. CHF (2023: 9.2 Mia. CHF), also pro Einwohner/in circa 247'000 CHF. Im Vergleich dazu betrugen 2023 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilsektoren zusammen etwa 34'000 CHF pro Einwohner/in.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden und Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2023 auf +4.4% (2022: +3.3%). Dies ist im internationalen Vergleich sehr hoch, in den meisten EU/EFTA-Staaten lag dieser Indikator 2023 im negativen Bereich.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BAZG	Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P Global)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CPA	Statistische Güterklassifikation der EU (Classification of Products by Activity)
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFTA	Europäische Freihandelszone
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IWF	Internationaler Währungsfonds
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WTO	Welthandelsorganisation